

# Fachveranstaltung Inklusion

für Kinder und Jugendliche im Kreis Paderborn

**Donnerstag, 08.05.2025, katho Paderborn**

## Ablauf:

09:00 Uhr Coffee & Talk

09:15 Uhr Begrüßung & Einführung

10:00 Uhr **Präsentationen** 

13:15 Uhr Markt der Möglichkeiten & Imbiss

14:00 Uhr Ende

1. Übersicht und Zuständigkeiten für Inklusions-Leistungen im Kreis Paderborn
2. Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)
3. Beratungshaus Inklusion

15 Min. Pause

4. Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)
5. Behinderungsspezifische Fachstellen
  - 5.1 Beratungsstelle für Hörgeschädigte
  - 5.2 Autismus-Therapie-Zentrum
6. Familienunterstützende Dienste (FuD)

15 Min. Pause

7. Schulbegleitung und Schulassistenten
8. Interdisziplinäre Frühförderung
9. Heilpädagogische Familienhilfe

# Begrüßung

Prof. Dr. phil. Patrick Isele, Dekan der Katho Paderborn

Kathrin Jäger, Mitglied der AG § 78 SGB VIII „Kinder und Familie“

# **Einführung**

## **Lebenswelten verstehen: Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen im Spannungsfeld von Bedarf und Realität**

Prof.in Dr.in Gulshat Ouadine, Katho Paderborn

## **Studie der Katho Paderborn**

Kathrin Jäger, Mitglied der AG § 78 SGB VIII „Kinder und Familie“

## **Statistische Zahlen zur Inklusion im Kreis Paderborn**

Roland Gladbach, Jugendhilfeplaner des Kreisjugendamtes Paderborn

katho

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen  
Catholic University of Applied Sciences



foki

Institut  
für Forschung und Transfer  
in Kindheit und Familie

# Lebenswelten verstehen: Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen im Spannungsfeld von Bedarf und Realität

Fachveranstaltung Inklusion für Kinder und Jugendliche im Kreis Paderborn

8. Mai 2025, 9:00 - 14:00 Uhr  
katho NRW, Standort Paderborn  
Prof.in Dr.in Gulshat Ouadine

## Zum Aufbau des Vortrags

- Das bundesweite Forschungsprojekt im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales **„Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen – Unterstützungsbedarfe und Hinweise auf Inklusionshürden“**
- Durchgeführt im Zeitraum von November 2021 bis März 2022
- Gesamtstichprobe – n= 2.572 Eltern mit Kindern mit besonderem Betreuungsbedarf
  - Im ersten Schritt eine quantitative Online-Umfrage
  - Im zweiten Schritt drei Fokusgruppen-Diskussionen mit 7-8 Eltern
- Ausgewählte Unterstützungs- und Beratungsbedarfe in den Bereichen **Kita, Schule, Schulassistenz, Freizeitgestaltung** und **was sich Eltern wünschen.**



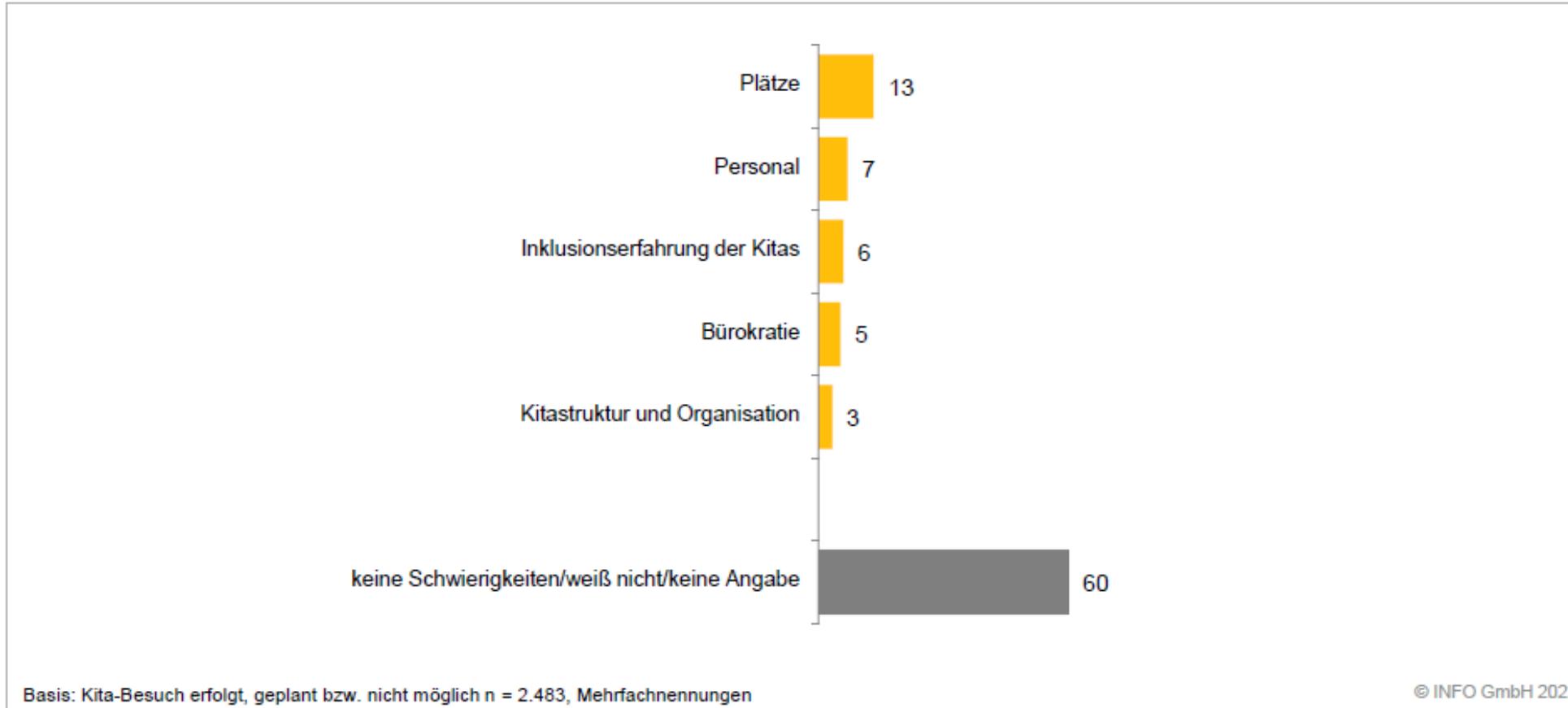
## Schwierigkeiten in den verschiedenen Lebensphasen des Kindes/Jugendlichen

- Übergang in eine neue Lebensphase stellt entscheidende Weichen für die Zukunft des Kindes dar
- Eltern wollen die richtigen Entscheidungen treffen ...
  - um die beste Betreuung und Förderung ihres Kindes zu ermöglichen,
  - dessen Potenzial gerecht zu werden, es aber auch nicht überfordern.
- Die Eltern wünschen aber auch,
  - dass ihr Kind soziale Beziehungen und Freundschaften zu Gleichaltrigen knüpfen kann,
  - dass es nicht ausgegrenzt oder gar gemobbt wird.



## Besuch von Kinderkrippe/Kindertagesstätte

Angaben in %



18a. Welche Schwierigkeiten gab es im Zusammenhang mit Suche und Auswahl einer Kinderkrippe oder Kindertagesstätte? (offene Frage)

## Besuch von Kinderkrippe/Kindertagesstätte

- Fehlende Angebote an Betreuungsplätzen, insb. keine geeigneten Kitas in Wohnortnähe
- Mangel an Fachpersonal
- Fehlende Inklusionserfahrung der Kitas
- Bürokratische Hürden bei der Beantragung eines Kita-Platzes



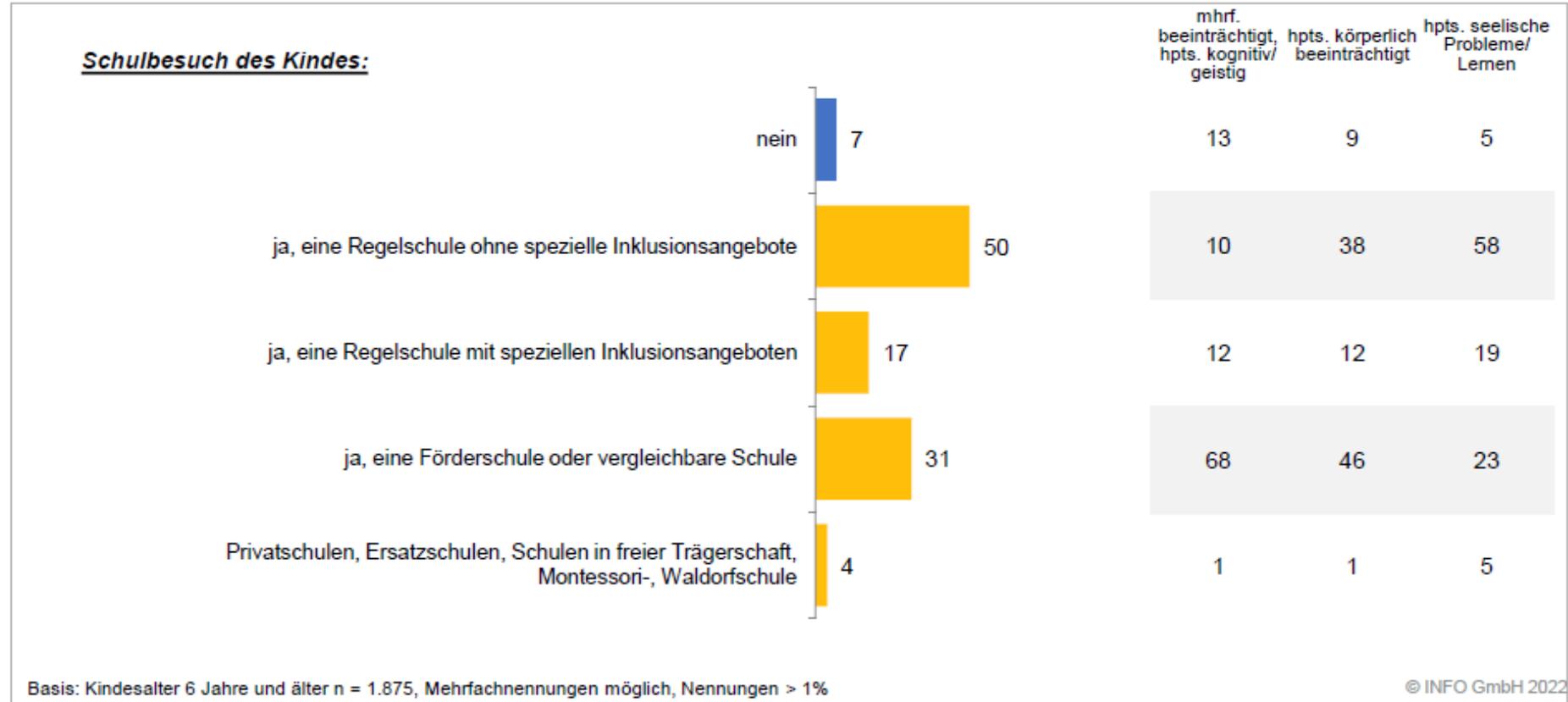
„Wir waren quasi die ersten, die dann einen Integrationshelfer mit hatten in der Kita. Und mittlerweile sind es acht Kinder mit Integrationshelfern. Also ich glaube, wir haben für unser Dorfleben ... einen relativ großen Stein ins Rollen gebracht, was auch weiter nachverfolgt wird und das Ziel jetzt ist, dass die Kita komplett integrativ wird.“ (Vater von frühgeborenen Zwillingen)

Basis: Kita-Besuch erfolgt, geplant bzw. nicht möglich n = 2.483, Mehrfachnennungen

© INFO GmbH 2022

18a. Welche Schwierigkeiten gab es im Zusammenhang mit Suche und Auswahl einer Kinderkrippe oder Kindertagesstätte? (offene Frage)

# Schulbesuch



19a. Besucht Ihr Kind eine Schule bzw. hat Ihr Kind eine Schule besucht?

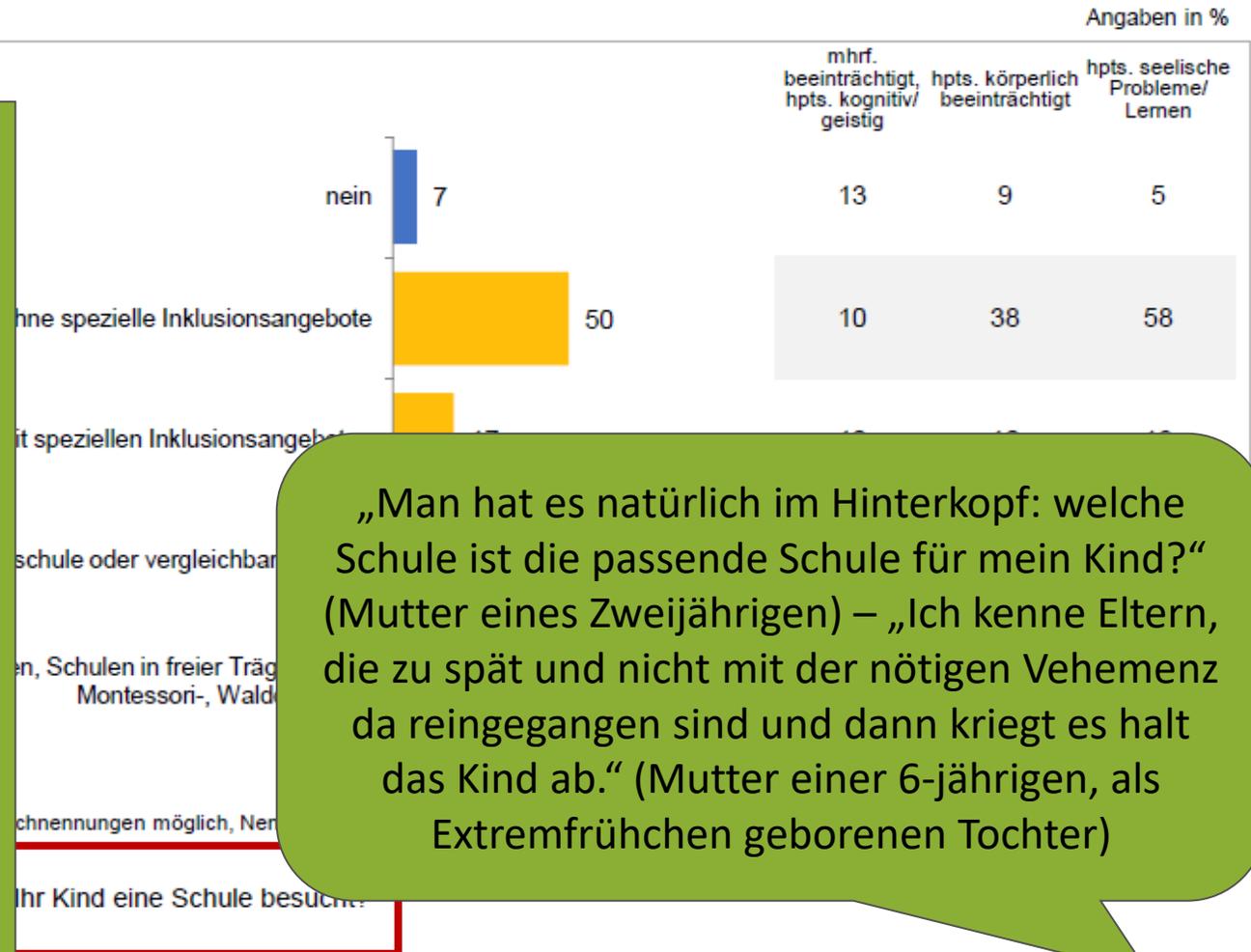
## Schulbesuch

### Gründe für Schulformwechsel

- Erfahrungen von Mobbing, Gewalt und Diskriminierung (27 %)
- eine zu geringe Rücksichtnahme und zu wenig Verständnis für Beeinträchtigung des Kindes (23 %)
- Schulwechsel durch den Besuch einer weiterführenden Schule nach dem Ende der Grundschulzeit (13 %)

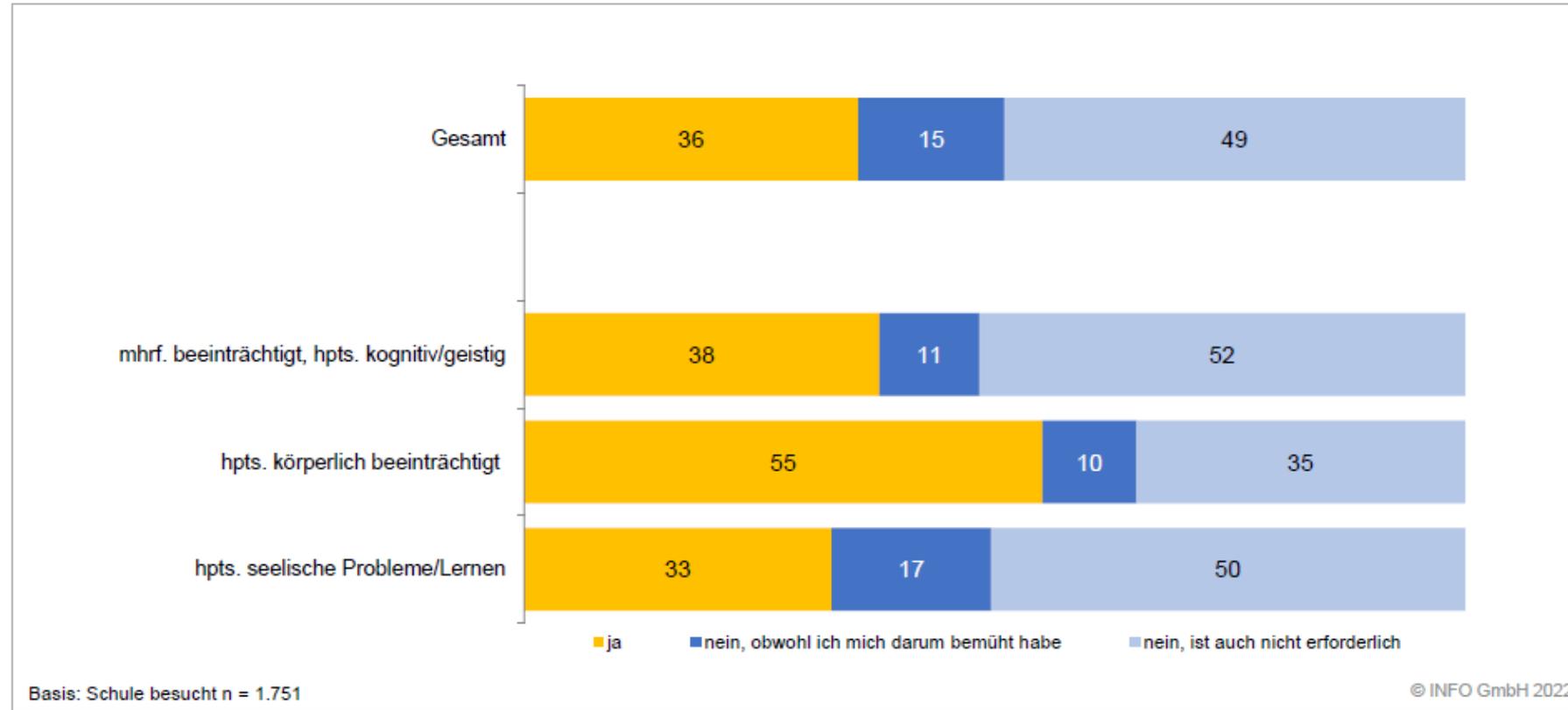
### Schwierigkeiten bei der Schulsuche

- Ablehnung der Regelschulen (insbesondere weiterführende Schulen) inklusiv zu beschulen (insb. körperlich-beeinträchtigte Kinder)
- fehlende Barrierefreiheit als Hindernis bei der Suche und Auswahl der Schule
- Mangel an Schulplätzen vor allem für mehrfach, hauptsächlich kognitiv/geistig beeinträchtigte Kinder



# Erfahrungen mit Schulassistenzen

Angaben in %



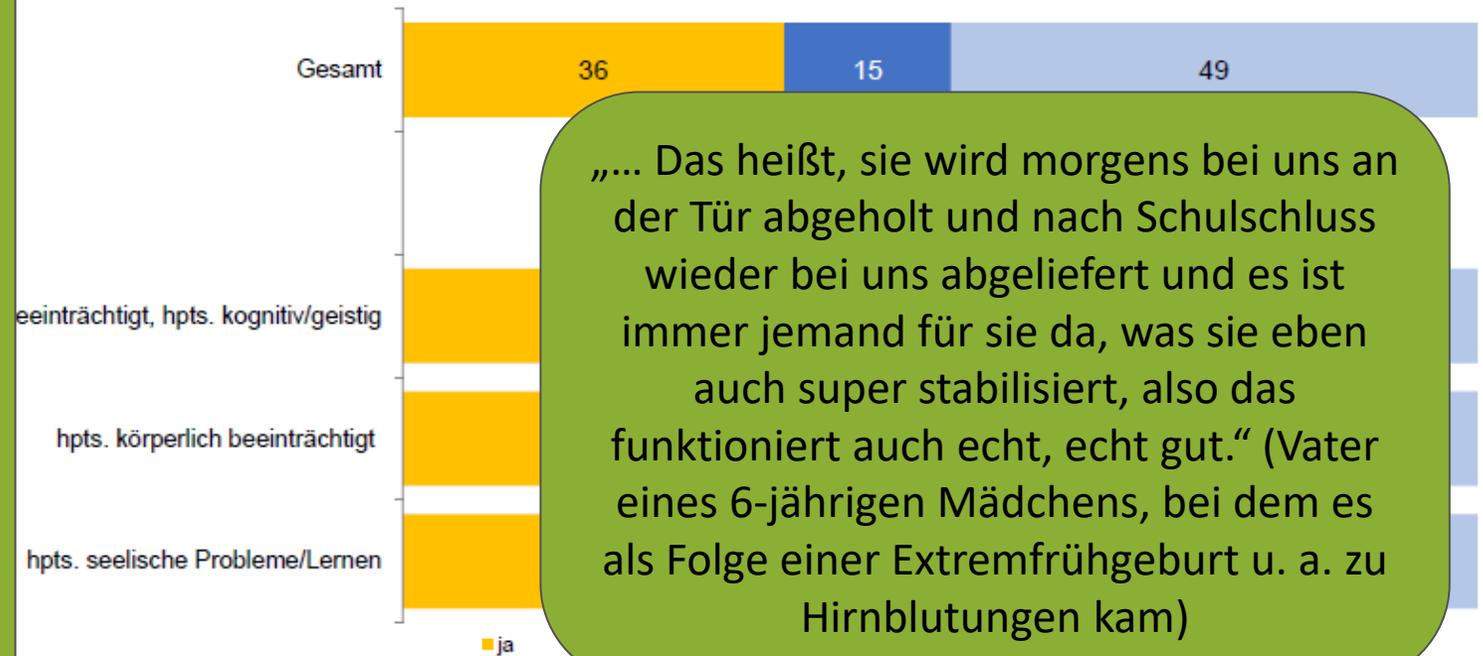
19e. Hat Ihr Kind eine/n Schulbegleiter/in, Schulassistent/in oder eine vergleichbare Betreuung?

## Erfahrungen mit Schulassistenzen

Angaben in %

### Problemen im Zusammenhang mit der Schulbegleitung bzw. -assistenz

- Mangel an Schulbegleiter/-innen, daraus resultierende längere Wartezeiten bzw. das Nichtzustandekommen der (bewilligten) Schulbegleitung
- Unterschiedliche Qualifikationen des eingesetzten Personals
- Wechsel der Schulbegleitung
- die Ablehnung der Schulbegleitung durch Schulleitung bzw. Lehrpersonal
- zu geringer Stundenumfang
- Hürden bei der Antragsstellung



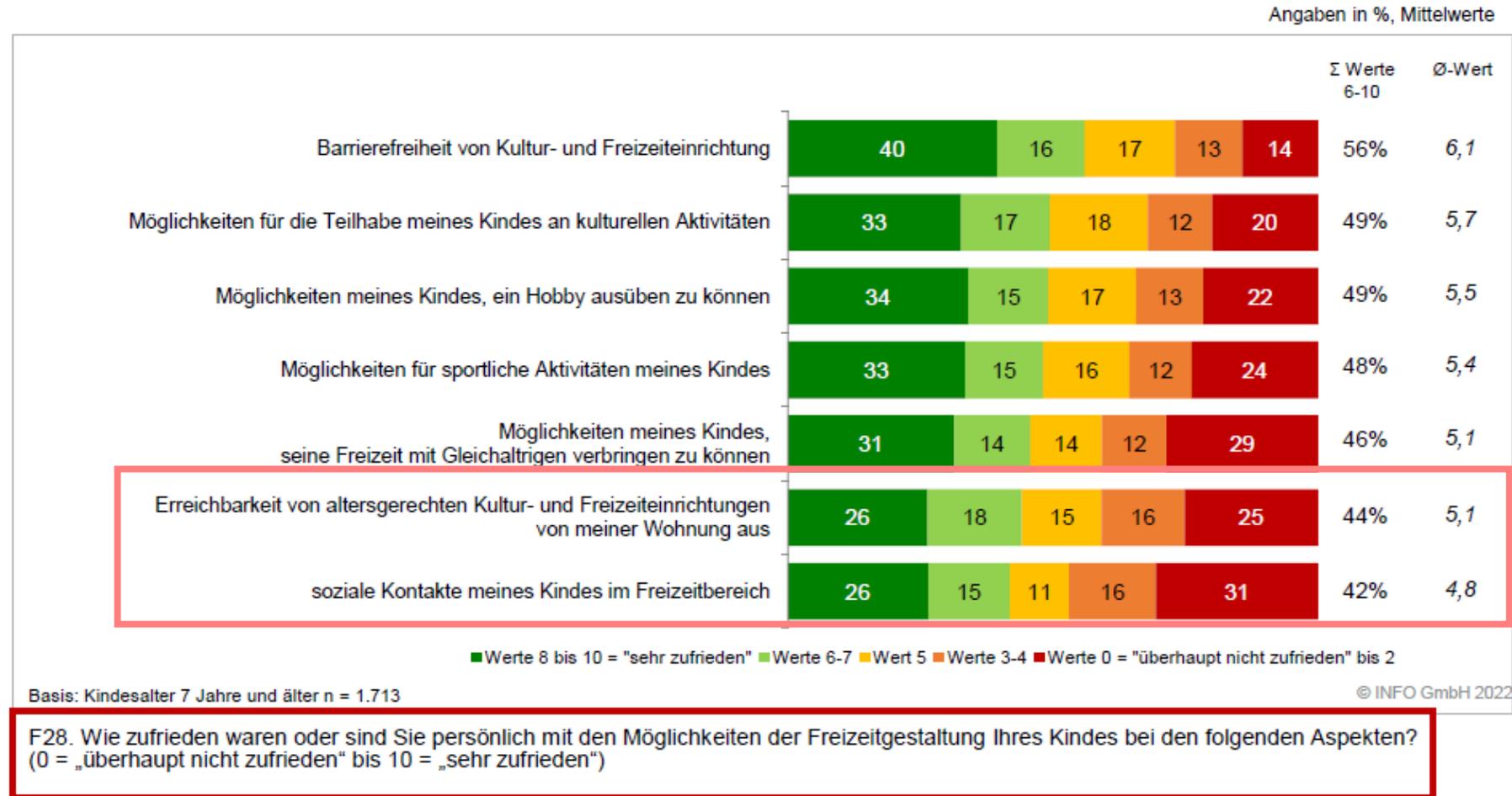
„... Das heißt, sie wird morgens bei uns an der Tür abgeholt und nach Schulschluss wieder bei uns abgeliefert und es ist immer jemand für sie da, was sie eben auch super stabilisiert, also das funktioniert auch echt, echt gut.“ (Vater eines 6-jährigen Mädchens, bei dem es als Folge einer Extremfrühgeburt u. a. zu Hirnblutungen kam)

Basis: Schule besucht n = 1.751

© INFO GmbH 2022

19e. Hat Ihr Kind eine/n Schulbegleiter/in, Schulassistent/in oder eine vergleichbare Betreuung?

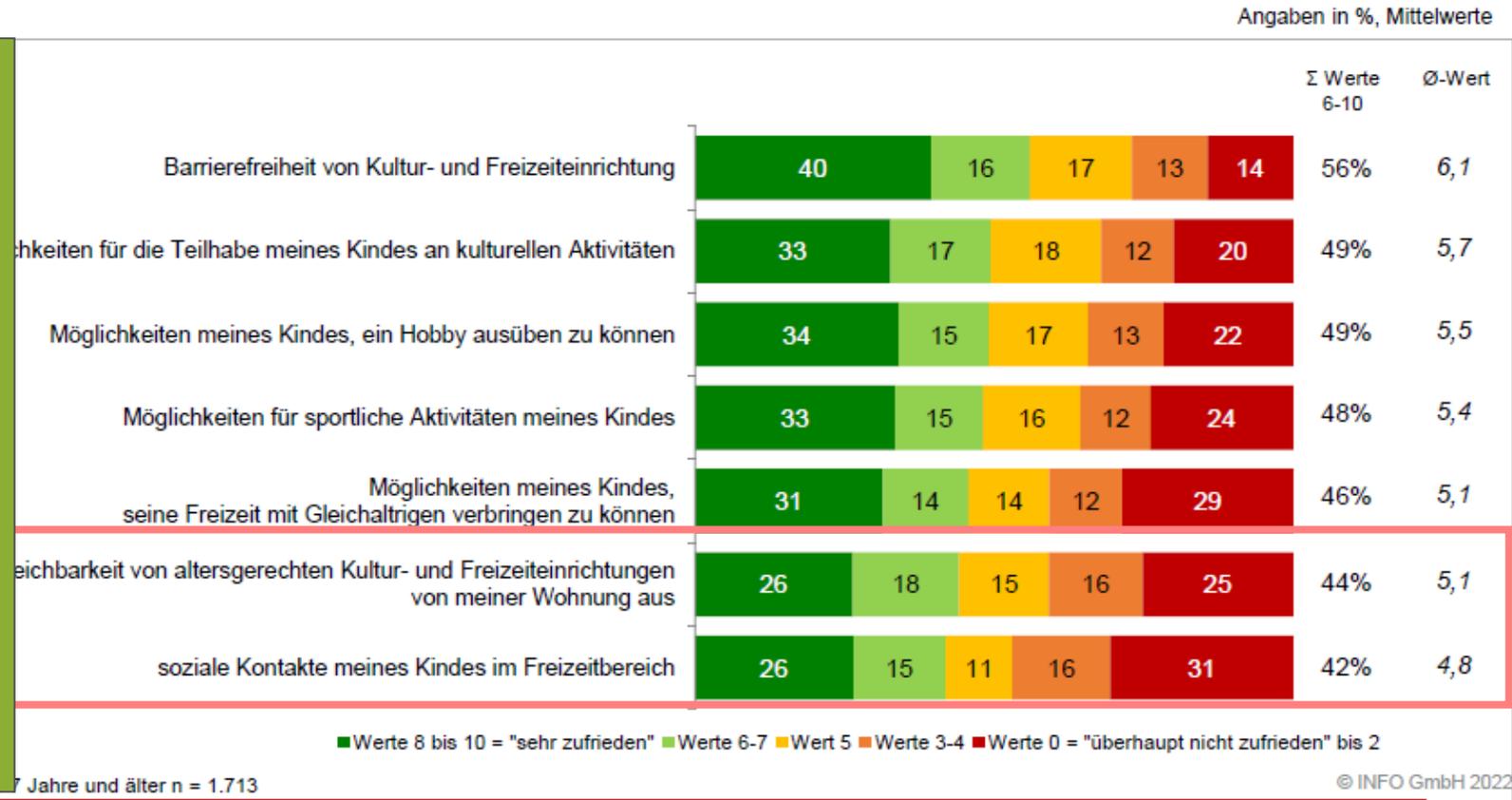
# Freizeitgestaltung und Pflege von Freundschaften



# Freizeitgestaltung und Pflege von Freundschaften

## Es überwiegt passive Freizeitgestaltung der Kinder

- Sehr selten wird die Freizeit zusammen mit Freunden und damit im sozialen Kontext gestaltet: 80 % von Kindern spielen häufig bzw. gelegentlich alleine in der Wohnung.
- Sportliche Aktivitäten üben 58 % der Kinder zumindest gelegentlich aus.
- Problematisch ist die Erreichbarkeit von altersgerechten Kultur- und Freizeiteinrichtungen, insb. In ländlichen Regionen (44 %).



F28. Wie zufrieden waren oder sind Sie persönlich mit den Möglichkeiten der Freizeitgestaltung Ihres Kindes bei den folgenden Aspekten? (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „sehr zufrieden“)

## Was wünsche sich die Eltern?

### Ergebnis der Fokusgruppengespräche

- Verschlankte Antragsverfahren und geschultes Verwaltungspersonal, um Antragstellung zu erleichtern und die Transparenz zu erhöhen.
- Ein „Familiencoach“ als Ansprechpartner und Koordinator soll Eltern bei rechtlichen Ansprüchen und Anträgen unterstützen.
- Vereinheitlichung der Sozialgesetze und konsequente Umsetzung bestehender Gesetze, ohne dass Eltern rechtliche Auseinandersetzungen führen müssen.
- Der Medizinische Dienst soll transparenter, unabhängiger von Krankenkassen und nach objektiven Kriterien bewertet werden.
- Behörden sollen Eltern als Partner respektieren und die individuellen Bedürfnisse ihrer Kinder umfassend berücksichtigen.
- Empathisches Bildungspersonal und angepasste Schulstrukturen sollen die Inklusion von Kindern mit Beeinträchtigungen unterstützen.
- Bessere finanzielle Absicherung für Eltern, die Berufstätigkeit reduzieren müssen, sowie flexibler Einsatz von Geldleistungen.
- Bezahlbarer und barrierefreier Wohnraum sowie barrierefreie Einrichtungen und Verkehrsmittel sollen zugänglicher werden.

# katho

Katholische Hochschule **Nordrhein-Westfalen**  
Catholic University of Applied Sciences



**foki**

Institut  
für Forschung und Transfer  
in Kindheit und Familie

## Weitere Fragen?

## Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Weitere Unterlagen sind verfügbar unter:

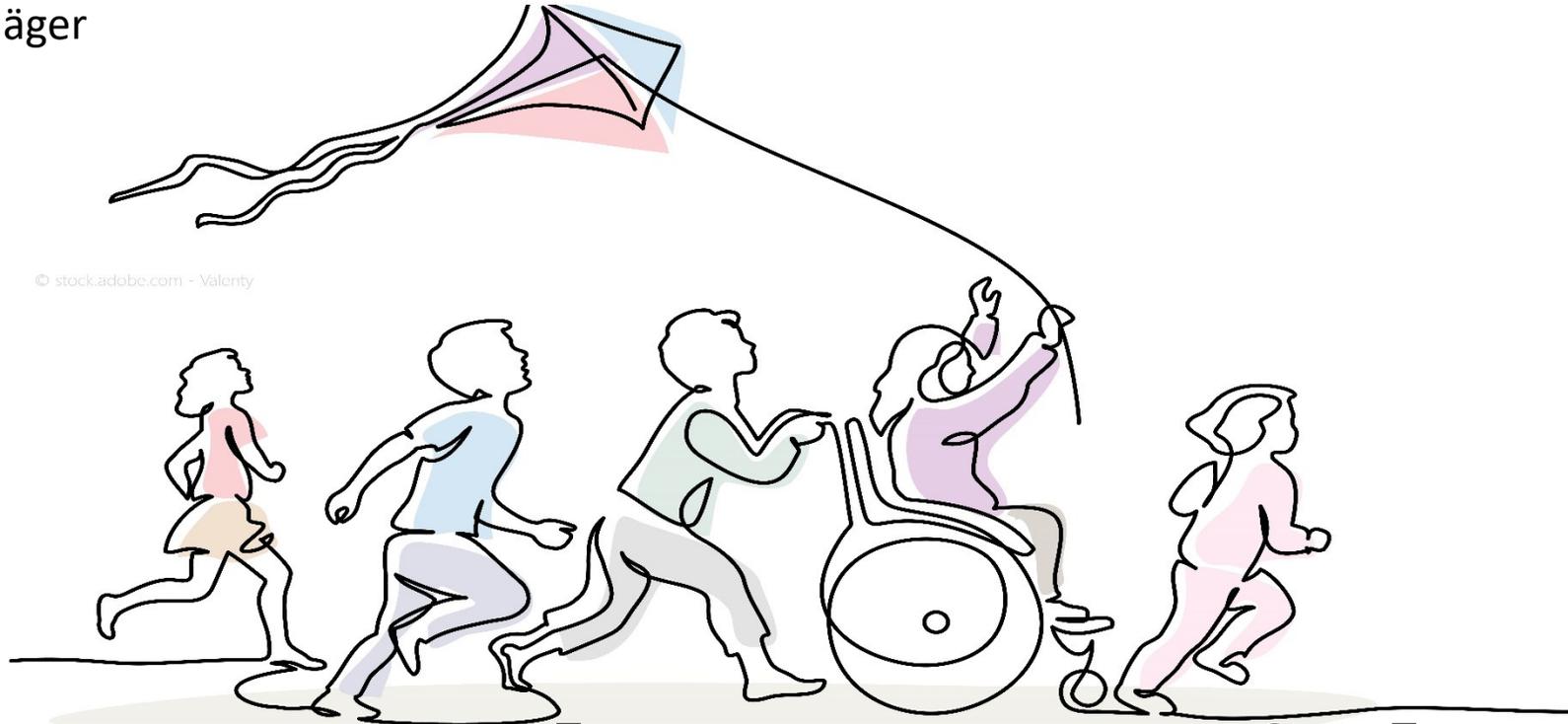
[www.katho-nrw.de](http://www.katho-nrw.de)

Prof.in Dr.in Gulshat Ouadine

[g.ouadine@katho-nrw.de](mailto:g.ouadine@katho-nrw.de)

[www.katho-nrw.de](http://www.katho-nrw.de)

Referentin: Kathrin Jäger



# Forschungsprojekt an der katho Paderborn

Über welche Wege finden Familien, in denen ein Kind mit kognitiver oder komplexer Behinderung lebt, Zugang zu entwicklungsrelevanter Unterstützung und wie bewerten sie diese?

# Die AG §78 Kinder und Familie Kreis Paderborn

## *Was ist eine AG §78?*

Die Träger der *öffentlichen Jugendhilfe* sollen die Bildung von Arbeitsgemeinschaften anstreben, in denen neben ihnen die *anerkannten Träger der freien Jugendhilfe* sowie die Träger geförderter Maßnahmen vertreten sind. In den Arbeitsgemeinschaften soll darauf hingewirkt werden, dass *die geplanten Maßnahmen aufeinander abgestimmt werden, sich gegenseitig ergänzen* und in den Lebens- und Wohnbereichen von jungen Menschen und Familien ihren Bedürfnissen, Wünschen und Interessen entsprechend *zusammenwirken*.

- AG§78 Kinder& Familie hat sich mit dem Thema Inklusion/Zugänge von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen zu Angeboten und Diensten im Kreis Paderborn befasst
- Ziele Forschungsprojekt Inklusion:
  - Bestandsaufnahme zu Zugängen erhalten
  - Bruchstellen, Barrieren und Hemmschwellen aufdecken, Inklusion-fördernde und hemmende Faktoren identifizieren
  - In der Praxis langfristig „lückenlose Präventionskette Inklusion“ aufbauen

# Das Forschungsprojekt

## Zielgruppe:

- Familien, in denen ein Kind mit kognitiver oder komplexer Behinderung lebt
- Alter: 0 bis 10 Jahre, Wohnort Kreis Paderborn

Leitfadengestützte Interviews mit offenen Fragen



## STUDENTEILNEHMER\_INNEN GESUCHT

für sozialwissenschaftliches Forschungsprojekt zu Inklusion

Die Arbeitsgemeinschaft Kinder und Familie nach §78 SGB VIII des Kreises Paderborn beschäftigt sich aktuell mit dem Thema Inklusion. Hier gibt es ein besonderes Interesse daran, zu erfahren, wie die Zugänglichkeit zu den Angeboten und Diensten für Kinder mit Behinderung im Kreis Paderborn ist und ob Verbesserungsbedarf besteht.

Um die Arbeitsgemeinschaft zu unterstützen, führen wir von der katho am Standort Paderborn im Rahmen unseres Forschungsprojektes im Studiengang „Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit“ Interviews durch und suchen ab sofort Eltern von Kindern mit einer kognitiven oder komplexen Beeinträchtigung, die daran interessiert sind, ihre Lebensgeschichte im Interview zu erzählen.

Die Dauer eines Interviews wird sich dabei auf ca. 35 bis 50 Minuten belaufen. Für die Interviews können wir verschiedene Räumlichkeiten in Paderborn und Umgebung nutzen. Es besteht auch die Möglichkeit, das Gespräch online durchzuführen. Bei sprachlichen Hürden steht uns ein Dolmetscher zur Verfügung. Die Anonymität persönlicher Daten können wir garantieren.

Wenn Sie Interesse daran haben, uns bei dem Forschungsprojekt mit einem Interview zu unterstützen, dann melden Sie sich gerne per Mail an [forschung.inklusion@katho-nrw.de](mailto:forschung.inklusion@katho-nrw.de) bei uns zurück. Kontaktieren Sie uns auch bei weiteren Fragen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

[forschung.inklusion@katho-nrw.de](mailto:forschung.inklusion@katho-nrw.de)

**katho**

Katholische Hochschule **Nordrhein-Westfalen**  
Catholic University of Applied Sciences



PROJEKTTEAM

Carla Meyer (l.)  
Milena Heppe (M.)  
Kaja Nüsse (r.)

# Familien mit Kindern mit Behinderung

- In Deutschland leben in 3% aller Mehrpersonenhaushalten ein minderjähriges Kind mit Behinderung  
**Der größte Teil der schwer-, mehrfach- und geistig behinderten Kinder bleibt dabei auch bis ins hohe Erwachsenenalter in der Herkunftsfamilie.**
- Die Feststellung, dass das eigene (Pflege-)Kind eine Behinderung hat, bedeutet für die gesamte Familie einen enormen **Umbruch**. Oft ist die Nachricht ein „Schock“, welcher mit der Diagnose einer Behinderung einhergeht.  
**Die Diagnosestellung bedeutet für die Familien in einer Vielzahl der Fälle den Beginn einer sehr intensiven Zeit, welche Umorientierungen auf zahlreichen Ebenen darstellt** und sowohl familiäre als auch außerfamiliäre Bindungen auf die Probe stellt
- Trotz eines vielfältigen und ausdifferenzierten Ausbaus von Unterstützungsleistungen sehen Eltern von Kindern mit Behinderung sich mit einem **erhöhten Aufwand konfrontiert, da die Versorgung und Pflege** eines behinderten Kindes in den meisten Fällen **sehr viele zeitliche, mentale und körperliche Kapazitäten einfordern**
- Die **erhöhten psychischen, physischen, sozialen und ökonomischen Anstrengungen**, die ein Kind mit Behinderung für die Familie bedeutet, können zu einem ausgeprägten **Belastungserleben** der Familienmitglieder, insbesondere der Eltern, führen.

# Unterstützungsbedürfnisse

- Insbesondere die Zeit unmittelbar **vor, während und nach der Diagnose des Kindes** bedeutet für die **betroffenen Familien eine Phase erhöhter Vulnerabilität**. In diesen Phasen ist es **essenziell, dass die Eltern Zugang zu Informationen über den Umgang mit der Behinderung erhalten, in der Betreuung ihres Kindes entlastet werden, aber auch selbst professionell beraten und unterstützt werden**.
  - Beratung
  - die Entlastung durch finanzielle und zeitliche Unterstützung
  - Austausch mit anderen betroffenen Familien

**Wunsch: Möglichkeiten der „Handlungsbefähigung“** kennenlernen und sich aneignen.

# Wie erhalten Eltern Informationen?

## Eigenrecherche

Selbstständige Aneignung von Wissen über die Behinderung des Kindes oder zu Unterstützungsangeboten

- negativ konnotierte Aussagen
- Familien fühlen sich aufgrund von Unwissen bzw. einer fehlenden Aufklärung über Ansprüche gezwungen, selbständig zu recherchieren
- Internet ruft teilweise auch Verunsicherung hervor
- großer zeitlicher Aufwand für Eltern, Informationen werden als wenig transparent/ gestückelt beschrieben

ich habe wirklich auch SEHR, SEHR viel gelesen (lacht). Ähm man sagt ja immer: „Lies nicht im Internet, Kind“, aber genau das macht man natürlich in dem Moment. Und ich habe mir da wirklich viel angelesen, geschaut, wo ich die Infos herbekomme. Also das war schon auch ja so, dass ich da einiges an Zeit rein investiert habe. Also ich denke, es ist eine Mischung aus Glück und dahinterklemmen (lacht).  
(Familie Arenz, Abschn. 44)

„Ähm man kann natürlich auch über das Internet auch viel googeln, wird aber auch teilweise verunsichert.“  
*Familie Gerber*

# Wie erhalten Eltern Informationen?

## „Zufall und Glück“

Zufällige Information durch Bekannte, Freunde etc. oder durch den Besuch eines Angebotes.

glücklicher Umstand vs. negatives Gefühl

*Eltern haben die Befürchtung, relevante Informationen nicht (durch Fachkräfte) zu erhalten*

“Ähm, ich glaube schon, dass es sicherlich auf der einen **Seite Glück war, vielleicht auch an die richtigen Leute zur richtigen Zeit zu geraten**, die das gerade auf dem Schirm haben. Dass da jemand ist, der eine Unterstützung braucht. Ähm dass wir zum Beispiel auch eine Kinderärztin haben, die sich da Zeit nimmt, die eben uns unterstützen möchte, dass ist sicherlich auch Glück. Die hatten wir uns ja nicht vorher nach diesen Kriterien ausgewählt.“ *Familie Arenz*

„Und letztendlich erfährt man **durch Zufall**, und das macht einen dann auch so **wütend**.“  
*Familie Christ*

# Wie erhalten Eltern Informationen?

## durch Fachkräfte

- Forschungsprojekt zeigt besondere Bedeutung von (Nicht-) Erhalt von Informationen durch Fachkräfte
- Erlebte Potentiale auf der einen Seite –  
erlebtes „allein gelassen werden“ auf der anderen Seite

# Auswertung

## **Zugänglichkeit**

- Regionale Nähe/ Erreichbarkeit des Angebotes zentral für Inanspruchnahme

## **Austausch mit anderen betroffenen Familien**

- Austausch wird von allen Familien als große Bereicherung erlebt.
- Hilfreiches Werkzeug, um an Informationen und Tipps zu gelangen und von den Erfahrungen der Anderen zu lernen

## **Orientierungsschwierigkeiten**

- Insbesondere nach der Diagnosestellung oder in der Zeit der Diagnostik sind viele Eltern orientierungslos („Gefühl von Verlorenheit“, Wunsch an die Hand genommen zu werden)

# Auswertung

*„Es steht ja ständig jemand, der irgendeinen Zettel ausgefüllt haben will. Das finde ich schon heftig“ (Familie Richter)*

## **Stolperstein Bürokratie:**

- Großer bürokratischer Aufwand wird kräftezehrend wahrgenommen
- Gefühl, sich als „Bittsteller“ immer wieder erklären zu müssen
- Mangelnde Transparenz von Zuständigkeiten

*„Ähm, man wird immer an andere Leute verwiesen. Es sind immer verschiedene Institutionen mit im Boot, so wie bei dem Parkausweis. Ist es der Kreis, das Straßenverkehrsamt, dann habe ich auch mal mit der Stadt telefoniert. Das ist, das ist halt immer sehr, sehr viel. Man muss den Überblick behalten und kriegt meistens dann zu hören: Ja, aber Sie hätten es ja anders machen müssen. Sie hätten ja direkt mit mir sprechen müssen“ (Familie Ibach)*

## **Entlastung durch rechtliche Ansprüche:**

- Herausforderung: Komplexität in der Beantragung von Leistungen
- Wissen wird oft (zu) spät bekannt

*Also wir haben wirklich lange, weil wir Gottseidank finanziell ordentlich aufgestellt sind, überhaupt nicht über eine Pflegestufe nachgedacht. Ich weiß gar nicht, in welchem, doch mit Schulstart, als dann diese Beförderung anstand und dann diese Sachen. Da kamen dann primär diese Fragen: „Wie ist es denn mit Behindertenausweis?“ und all sowas. Und da hat mich dann eine Amtsärztin dahingehend beraten, die nach dem Motto „Sie sind doch wahnsinnig, dass Sie das nicht beantragt haben. Machen Sie mal, das steht Ihnen zu.“ und in dem Zug, also eigentlich mit ungefähr Schulanfang. Da haben wir das dann nach und nach nachgeholt, dass er einen Behindertenausweis gekriegt hat, dass wir einen Pflegegrad beantragt haben“ (Familie Ostermann)*

# Wünsche der Eltern

- Einer der dominantesten Kritikpunkte am derzeitigen Unterstützungssystem ist das Gefühl, allein gelassen zu werden. Letzteres fängt oftmals schon zum Zeitpunkt der Diagnose an und tritt beim Weg durch die Institutionen für viele Familien immer wieder auf
- Sie wünschen sich gebündelte Unterstützung, eine Art Wegweiser, welche die Orientierung zwischen den fragmentierten Unterstützungsangeboten erleichtert
- Neben der teilweise fehlenden Begleitung und Beratung zu den potentiellen Hilfeleistungen wird von einigen Familien auch unzureichender emotionaler Beistand kritisiert:
- Weniger Bürokratie – mehr Unterstützung!

*„Ähm, da würde ich mir einfach mehr Leichtigkeit in den Prozessen, mehr Empathie bei den Menschen auch wünschen, weniger als Sachbearbeiter aufzutreten, mehr als Mensch und sich da auch vielleicht ein bisschen mehr einzusetzen und dort einfach auch mal über den Tellerrand zu schauen“ (Familie Ibach)*

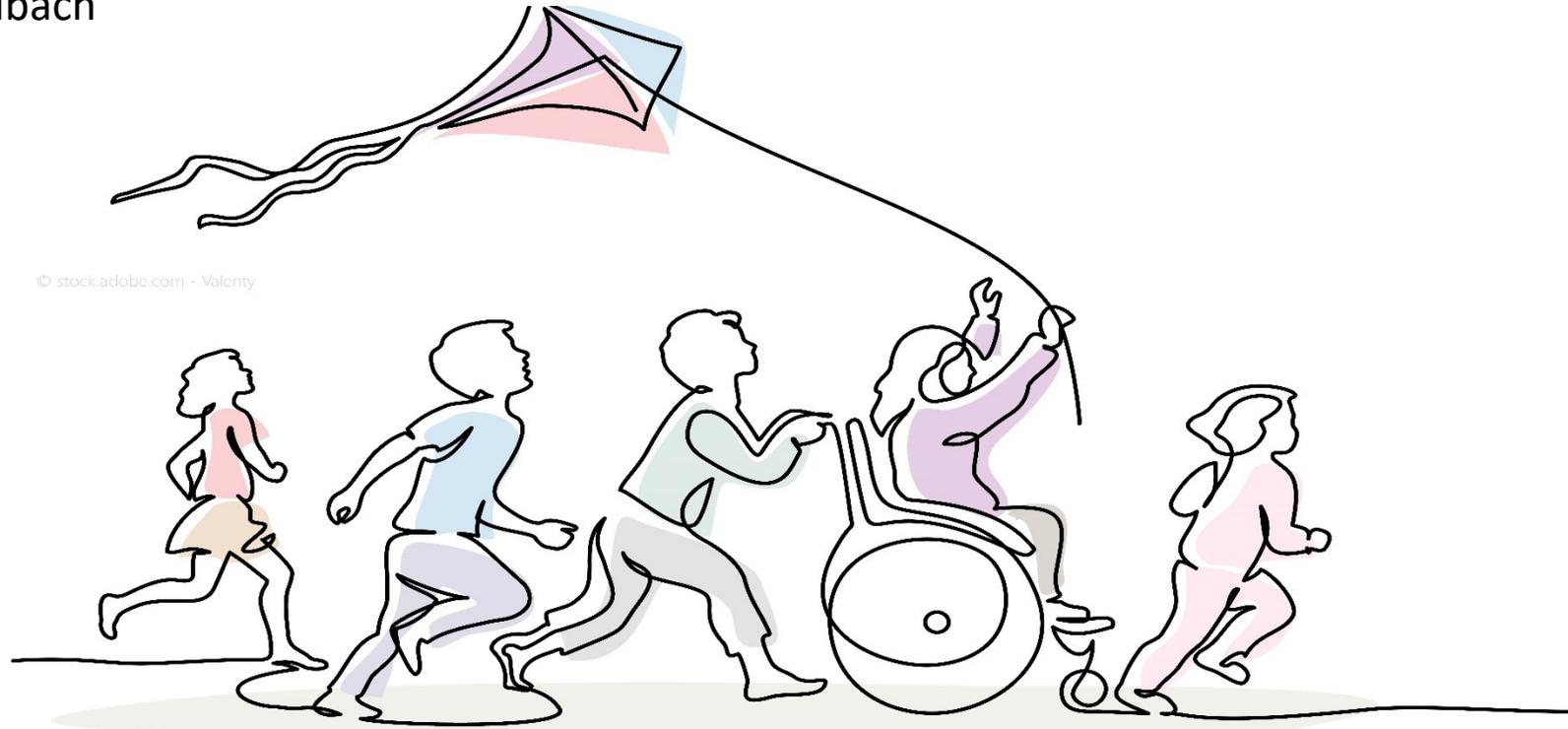
*Also da hätte uns eine neutrale Person, der man einfach mal ich sag mal die Ohren voll jammern kann, wie blöd doch gerade eigentlich alles ist und wie UNFAIR und BESCHEUERT. Das hätte uns sehr gut getan in der Zeit“ (Familie Arenz)*

# Wünsche der Eltern

- Empathischere Behandlung in Akutkrankenhäusern und Einleitung weiterer Unterstützung nach dem stationären Aufenthalt
- Überarbeitung der Willkommensmappe, Kuratieren von Hilfsbüchern, Flyern und Listen
- Mehr Leichtigkeit und Transparenz in den Prozessen der Krankenkassen
- Mehr (inklusive) Freizeitangebote
- Offenheit gegenüber Kindern mit Behinderung in öffentlichen Einrichtungen wie zum Beispiel im Kinderhort
- Beratungsstelle für Erziehungsfragen
- Mehr Betreuungsangebote ohne Abzug von der Verhinderungspflege
- Intensivere Ausbildung der Mitarbeitenden der Schulbegleitung und -assistenz
- Optimierter Informationserhalt über Möglichkeiten, Ansprüche, Angebote, (medizinische) Anlaufstellen und AOSF-Verfahren
- Erhalt von Förderschulen
- Entwicklung eines Patenkonzepts für Kinder
- Mehr Medienpräsenz inklusiver Themen

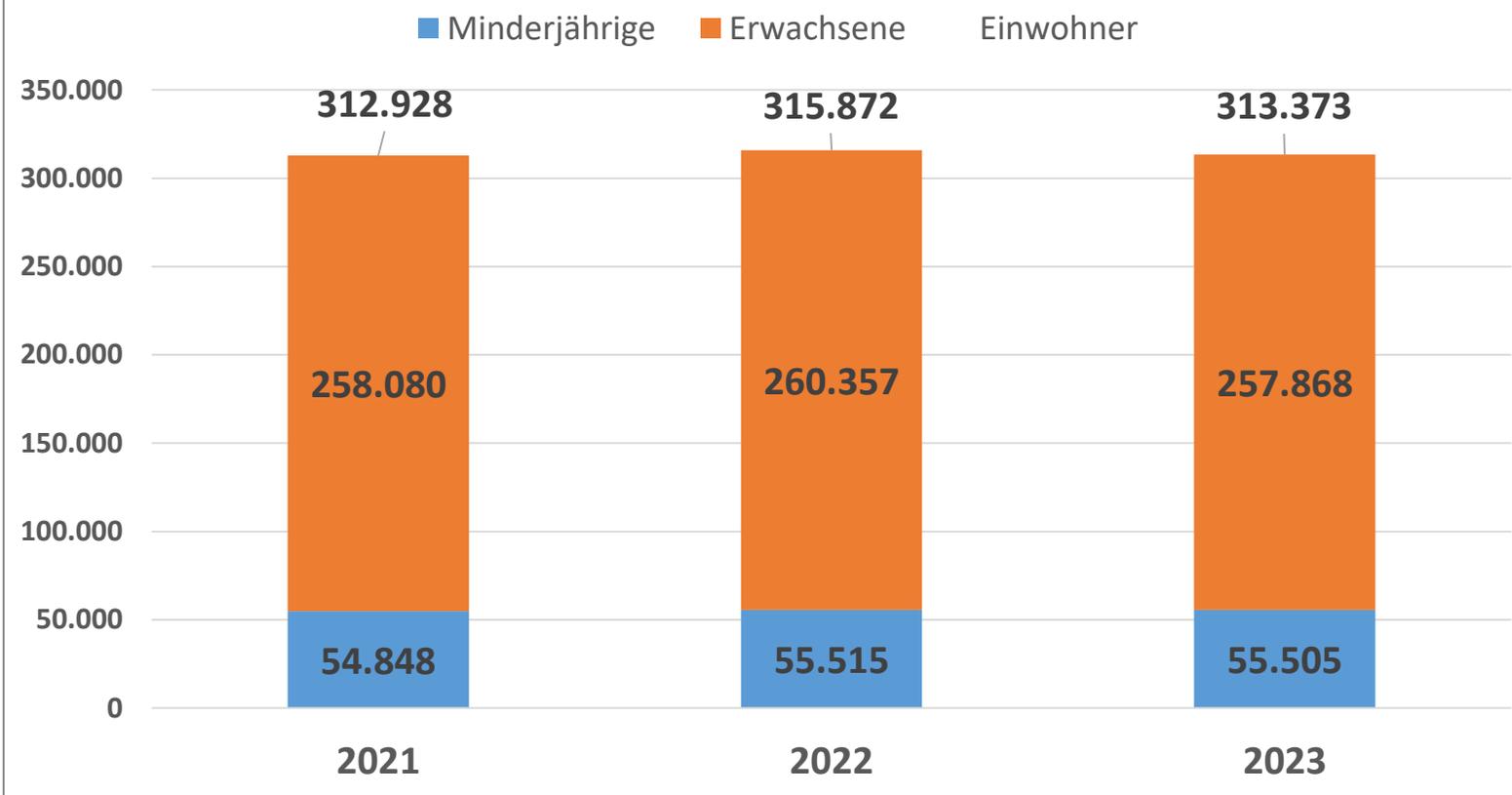
**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**

Referent: Roland Gladbach



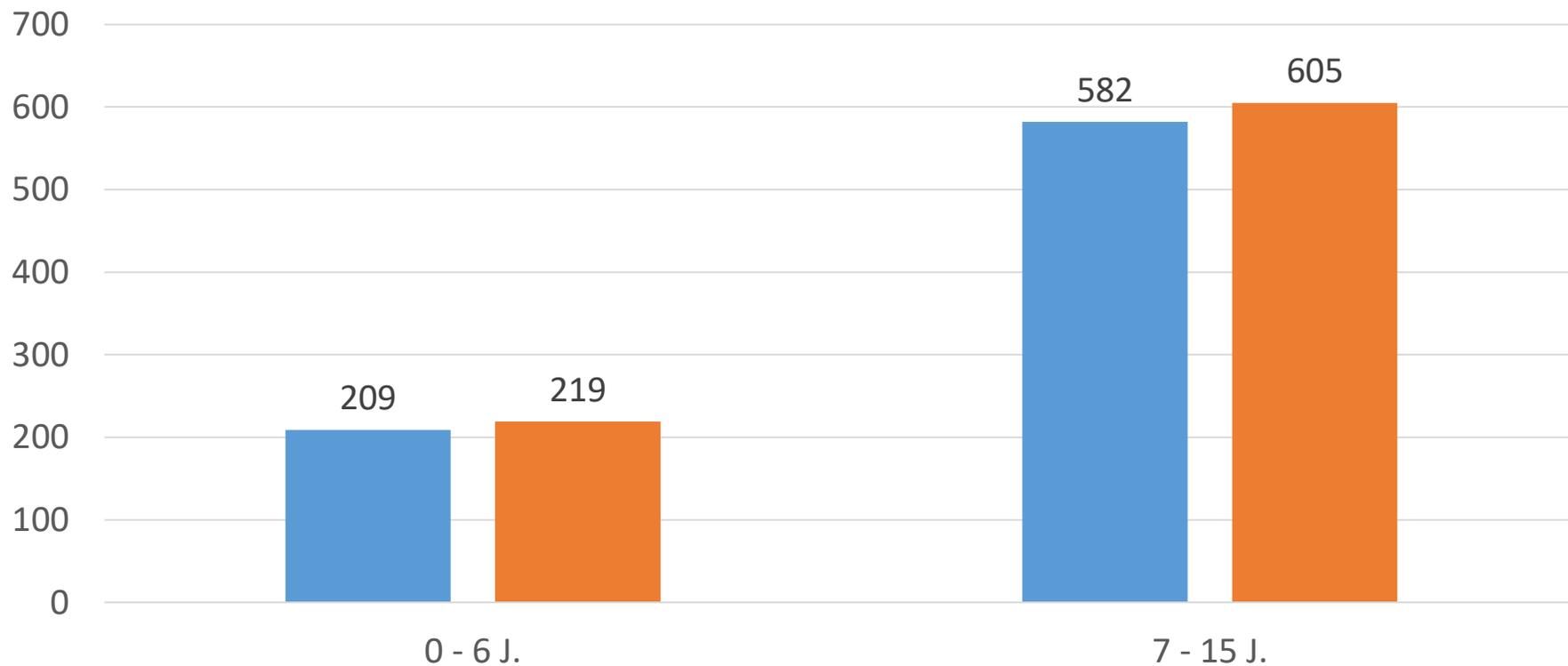
**Statistische Zahlen zu jungen Menschen mit  
Behinderung in Kreis und Stadt Paderborn  
- Kreisjugendamt Paderborn -**

## Anzahl Einwohner in Kreis und Stadt Paderborn 2021-2023

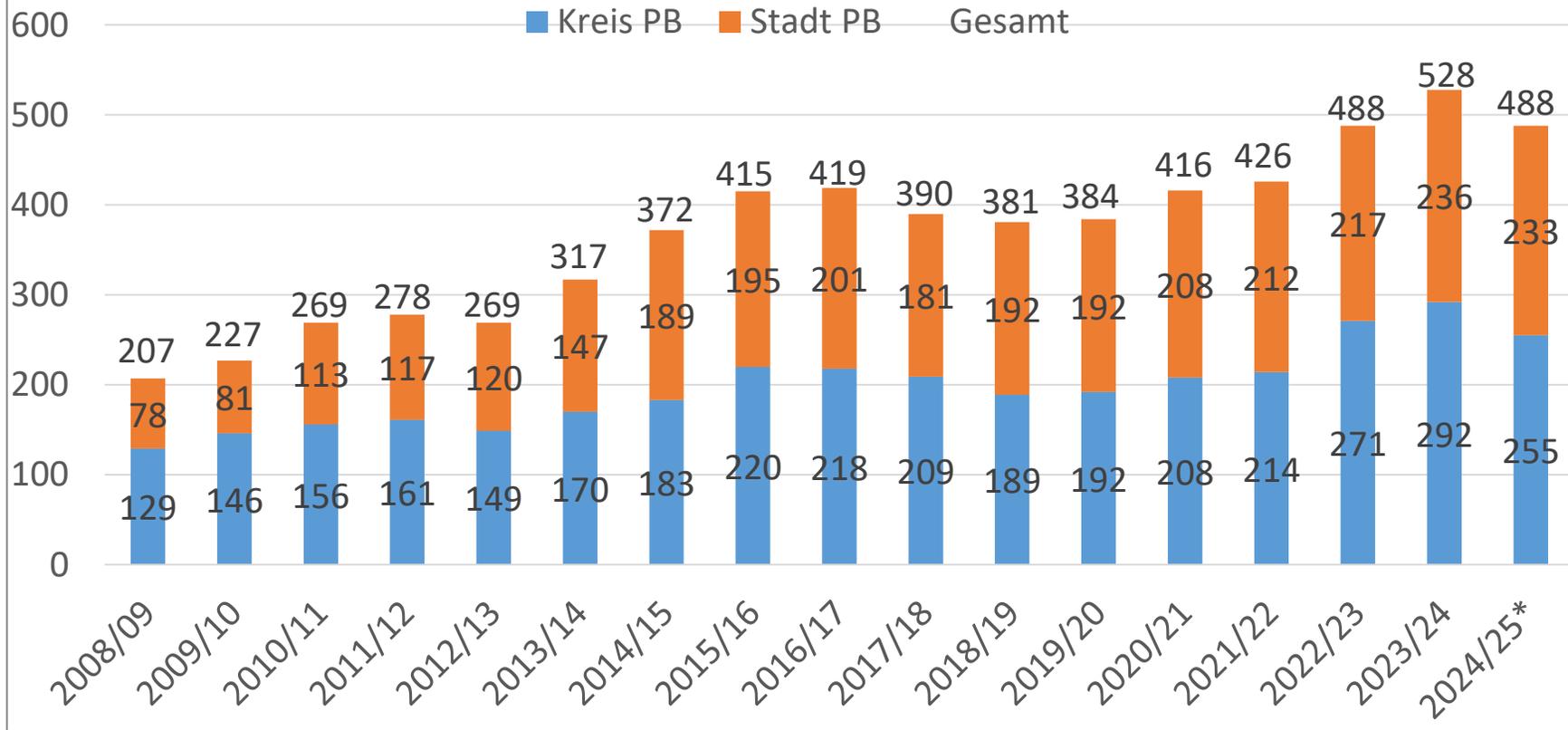


## Entwicklung der Anzahl Kinder mit min. 50% Grad der Behinderung in Stadt und Kreis Paderborn

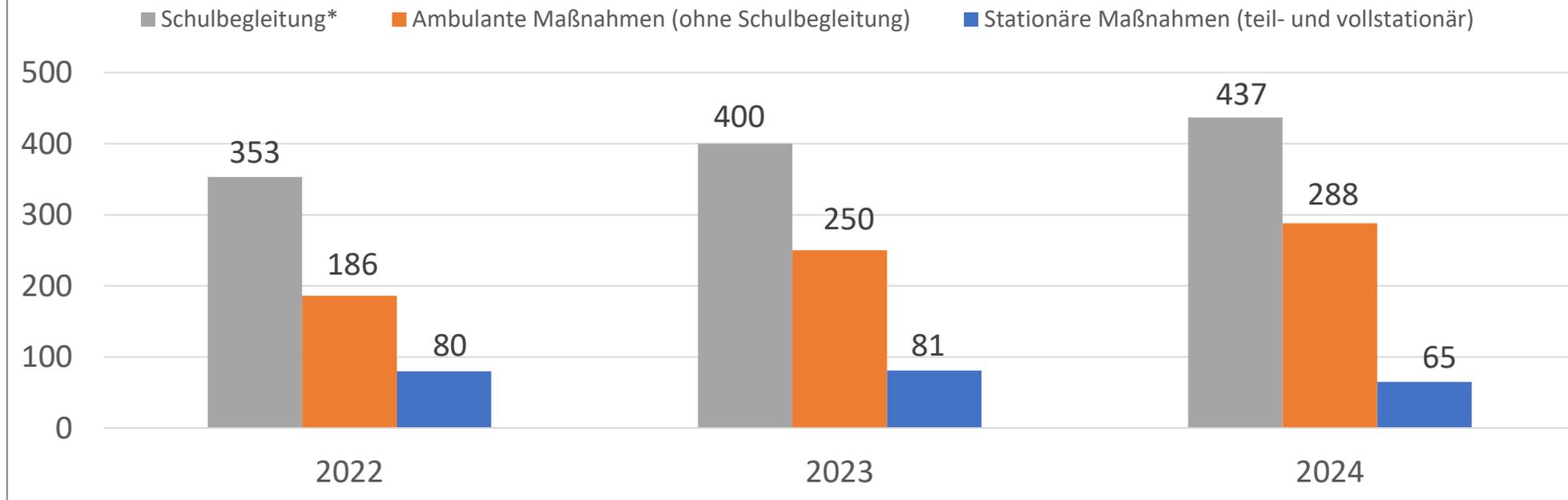
■ 2021 ■ 2024



## Kinder mit Förderbedarf in Kitas ab 2008/09 in Kreis und Stadt Paderborn

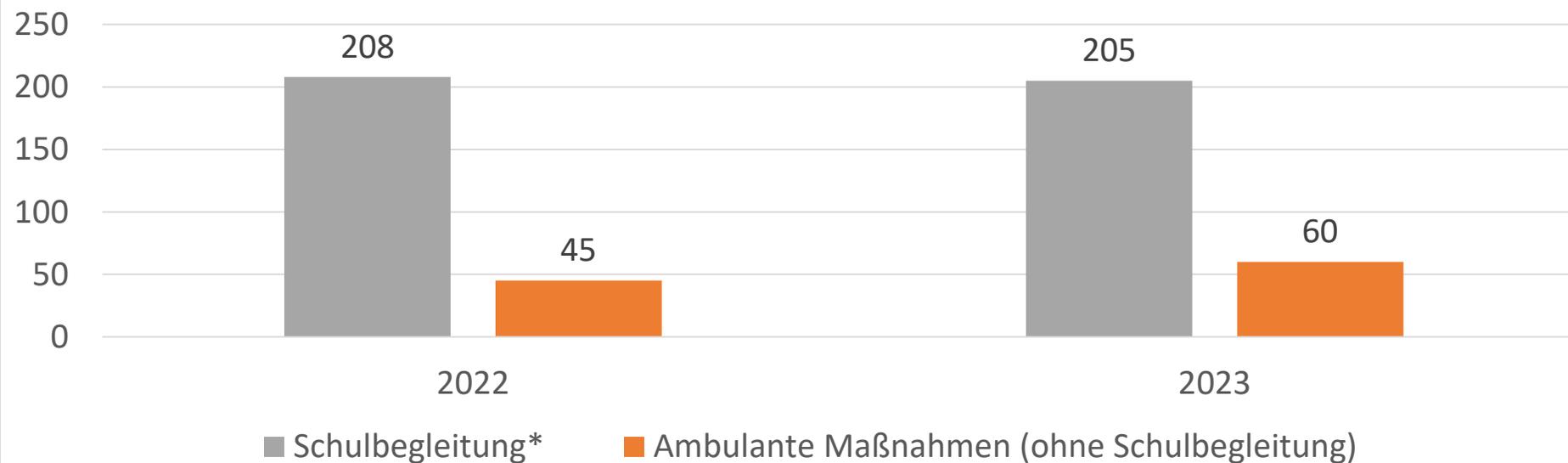


## Entwicklung der Anzahl Leistungsfälle bei seelischer Behinderung (§ 35a SGB VIII) in Kreis und Stadt Paderborn 2022 - 2024 (minderjährige und Volljährige)



\*ohne Schulasistenzmodell

## Entwicklung der Anzahl Leistungsfälle bei geistiger und körperlicher Behinderung (SGB IX) in Kreis und Stadt Paderborn 2022 - 2023 (Minderjährige und Volljährige)

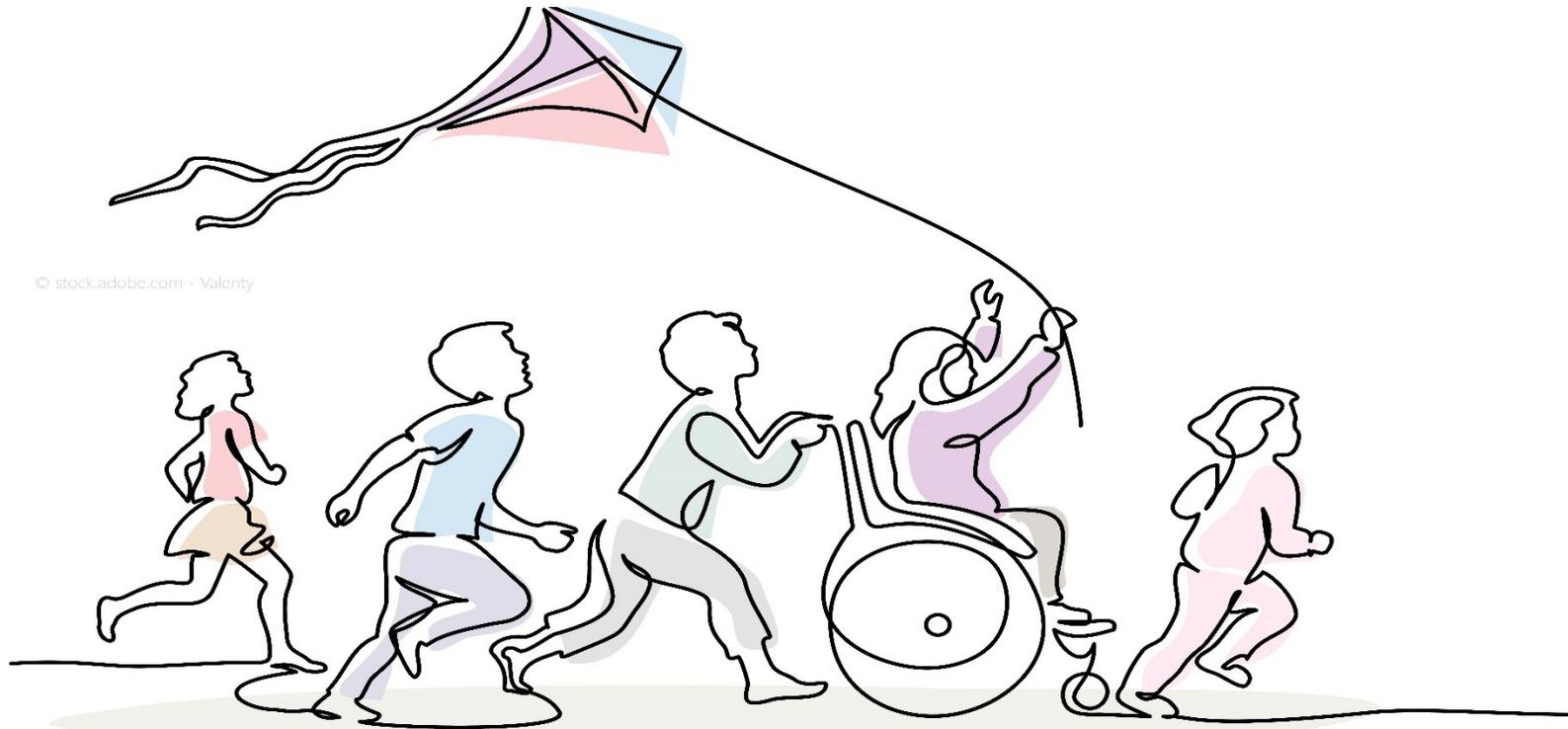


\*ohne Schulasistenzmodell

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Offener Austausch im Plenum zum Input  
anhand einer Leitfrage:**

**„Wie nehmen wir die Situation von Kinder mit  
Behinderung in unseren Kontexten wahr?“**



# Präsentationen

der Institutionen und Akteur\*innen im Kreis Paderborn

# **Überblick der Zuständigkeiten für Kinder und Jugendliche mit Behinderung im Kreis Paderborn**

Referent: Herr Uhrmeister (Kreisjugendamt Paderborn)

# Kinder mit Beeinträchtigung – Eine Übersicht

Hat mein Kind ein Handicap?

Der erste Weg führt zum Kinderarzt!  
Dieser überweist an SPZ oder Fachärzte.

Je nach Diagnose gibt es unterschiedliche Leistungen und Anlaufstellen...

Jugendamt Stadt PB

Jugendamt Kreis PB

LWL-Inklusionsamt

Weitere Leistungs-  
Träger

Kita

Heilpäd. Kita

Frühförderung

Schule

Schule (AOSF-Verfahren / Nachteilsausgleich)

Förderschulen

Schulassistenz

Schulbegleitung

Geistig/körperliche Beeinträchtigung  
für Stadt und Kreis

Seelische Beeinträchtigung  
für Stadt PB

Seelische Beeinträchtigung  
für Kreis PB

Autismus-Kompetenz-Förd., Lernförd., Freizeitbegleitung, Hilfsmittel

Geistig/körperliche Beeinträchtigung  
für Stadt und Kreis

Seelische Beeinträchtigung  
für Stadt PB

Seelische Beeinträchtigung  
für Kreis PB

Stationäre Unterbringung

bei seelischer Beeinträchtigung

Stationäre Unterbringung

bei körperlicher/ geistiger  
Beeinträchtigung

Gesetzl. Krankenkassen,  
Pflegeversicherung,  
Bundesagentur für  
Arbeit,  
Gesetzl.  
Unfallversicherungen,  
Gesetzl.  
Rentenversicherungen,  
Träger der sozialen  
Entschädigung und der  
Soldaten-entschädigung.

Rehabilitationsträger	Zuständigkeit	Kontakt
LWL-Inklusionsamt Soziale Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frühförderung</li> <li>• <b>stationäre</b> Unterbringung für Kinder und Jugendliche der Stadt und des Kreises Paderborn mit <b>körperlichen</b> und/oder <b>geistigen</b> Beeinträchtigungen (SGB IX)</li> </ul>	<p><b>Suche Ansprechpartner*innen:</b>  <a href="https://www.lwl-inklusionsamt-soziale-teilhabe.de/de/kontakt-und-ansprechpersonen/">https://www.lwl-inklusionsamt-soziale-teilhabe.de/de/kontakt-und-ansprechpersonen/</a>  <b>E-Mail:</b> <a href="mailto:soziales@lwl.org">soziales@lwl.org</a></p>
Jugendamt Stadt Paderborn	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kita</li> <li>• <b>ambulante und stationäre</b> Eingliederungshilfen für Kinder und Jugendliche der Stadt Paderborn mit einer <b>seelischen</b> Störung gem. § 35 a SGB VIII</li> </ul>	<p><b>Kinderbetreuung</b>  <a href="mailto:kita-navigator@paderborn.de">kita-navigator@paderborn.de</a>  05251 88-122970  <b>Suche Ansprechpartner*innen:</b>  <a href="https://www.paderborn.de/microsite/jugendamt/ansprechpartner/asd.php">https://www.paderborn.de/microsite/jugendamt/ansprechpartner/asd.php</a></p>
Jugendamt Kreis Paderborn	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kita</li> <li>• <b>ambulante</b> Eingliederungshilfen für Kinder und Jugendliche der Stadt und des Kreises Paderborn mit einer <b>körperlichen und/oder geistigen</b> Beeinträchtigung (SGB IX)</li> <li>• <b>ambulante und stationäre</b> Eingliederungshilfen für Kinder und Jugendliche des Kreises Paderborn mit einer <b>seelischen</b> Störung gem. § 35 a SGB VIII</li> </ul>	<p><b>Kinderbetreuung</b>  <a href="mailto:kitaportal@kreis-paderborn.de">kitaportal@kreis-paderborn.de</a>  05251 308-51591  <b>Eingliederungshilfe</b>  <a href="mailto:eingliederungshilfe@kreis-paderborn.de">eingliederungshilfe@kreis-paderborn.de</a>  05251 308-755110</p>
Gesetzliche Krankenkassen, Bundesagentur für Arbeit, Gesetzliche Unfallversicherungen, Gesetzliche Rentenversicherung, Träger der Sozialen Entschädigung und der Soldatenentschädigung		



§ 14 SGB IX

§ 10 b SGB VIII

**Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)  
der St. Louise Frauen- und Kinderklinik  
Paderborn**

Referent: Frau Erlemann, Frau Somasundaram

# Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)

- Mitbetreuung von Kindern mit neurologischen Erkrankungen (Epilepsien, Zerebralpareesen, neuromuskulären Erkrankungen, Stoffwechselerkrankungen, neuroimmunologische Erkrankungen, syndromalen Erkrankungen uvm.)
- Betreuung von Kindern mit umfassenden Entwicklungsstörungen, drohender und manifester Behinderung sowie Verhaltens- und seelische Störung jeglicher Ursache
- Multiprofessionelle Diagnostik und therapeutische Angebote (bei ADHS, LRS, Entwicklungsstörungen etc.)
- Umfassende Autismusdiagnostik
- Nachbetreuung ehemaliger Früh- und (Risiko-) Neugeborener
- Spezielle Sprechstunden/ Ambulanzen (....)

# Zugangsvoraussetzungen

- Anmeldung in Absprache mit dem Kinder- bzw. Hausarzt
- Zusendung von Fragebögen zur Beschreibung der Symptomatik bzw. Problematik
- Terminvergabe nach Rücksendung der Fragebögen - hierbei versuchen wir, die Dringlichkeit abzuschätzen!
- Aktuelle Wartezeit: circa 1 Jahr, je nach Fragestellung
- Erforderlich ist eine Überweisung des Kinder- bzw. Hausarztes für das jeweilige Quartal

# Kontakt Daten

- Weitere Informationen über die Homepage:  
<https://www.st-louise.de/spz/>
- Kontakt über unser Sekretariat:  
Tel.: 05251/ 86-4270  
mail: [SPZ-sekretariat@vincenz.de](mailto:SPZ-sekretariat@vincenz.de)

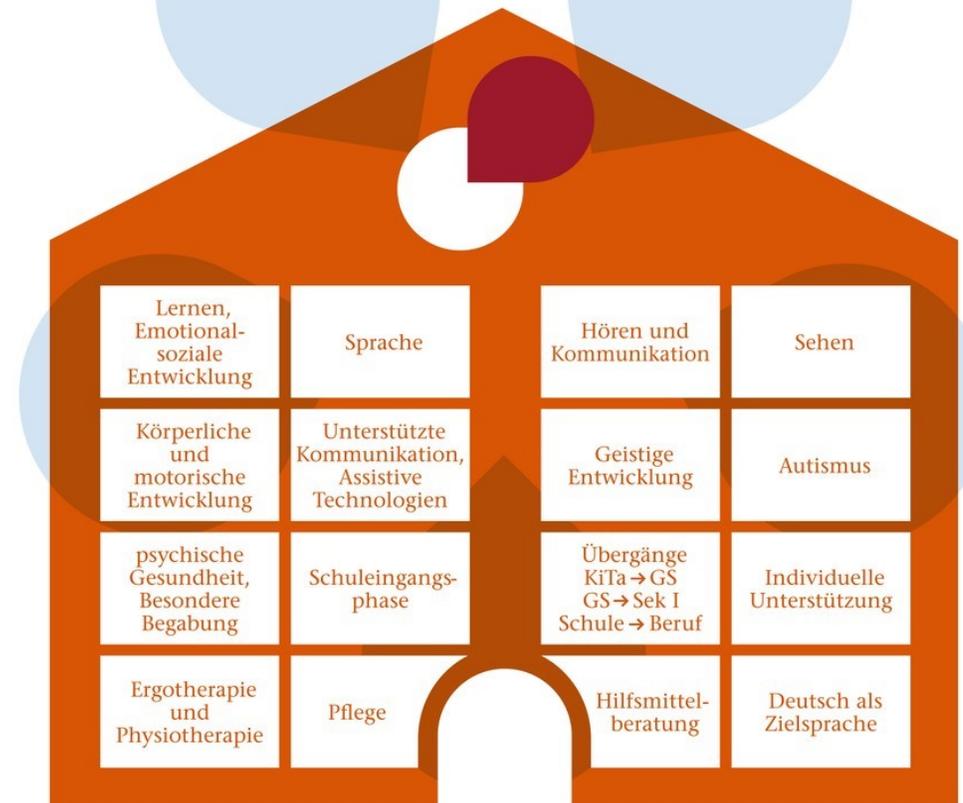


# **Beratungshaus Inklusion**

Referent: Herr Schneider (Beratungshaus Inklusion)

# Beratungshaus Inklusion

Wir bieten Beratung für Kinder und Jugendliche  
mit Bedarf an Unterstützung  
in den Bereichen:



# Angebot

- Beratung in Fragen aller Unterstützungs-Bedarfe, die den Bildungsweg von Kindern und Jugendlichen betreffen.
- Unabhängige Beratung und Lotse zu bestehenden Beratungsstellen
- Beratung für Eltern, Lehrkräfte, Erzieher:innen, Schüler:innen, weitere

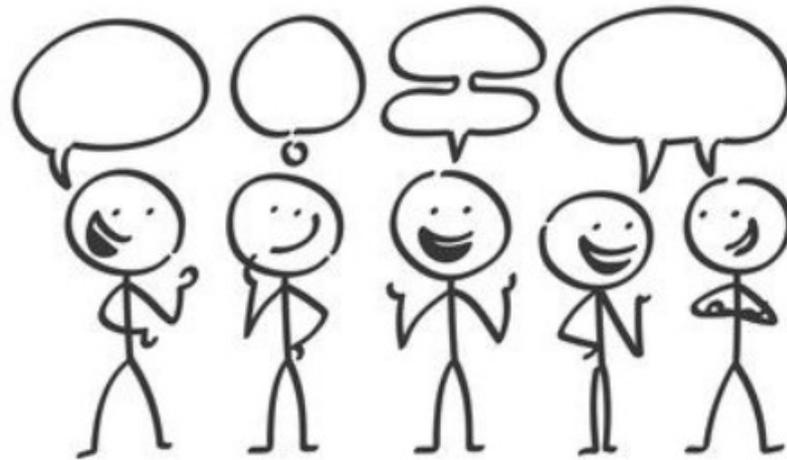
Beratungshaus Inklusion Paderborn

[Beratungshaus-inklusion@lwl.org](mailto:Beratungshaus-inklusion@lwl.org)

[www.beratungshaus-inklusion-paderborn.de](http://www.beratungshaus-inklusion-paderborn.de)

# 15 Min. Pause

Zeit zum Austausch an den Gruppentischen



# **Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)**

Referentin: Frau Bokhof (EUTB)

## EUTB®?

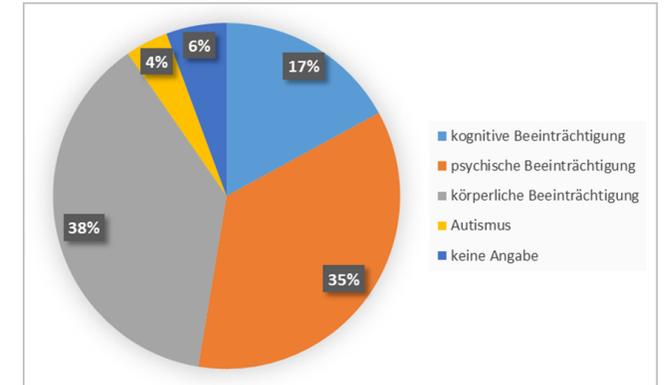


## Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

- Bundesweit mehr als 500 EUTB®-Angebote
- Förderung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- Erste zentrale Anlaufstelle für Menschen mit (drohenden) Behinderung zu den Themen Teilhabe und Rehabilitation
- [www.teilhabeberatung.de](http://www.teilhabeberatung.de) (u.a. Suche nächste EUTB)
- **Ziel der Beratung:** Ratsuchende zu informieren sowie in ihrer Entscheidungsfähigkeit zu unterstützen.
  - Klärung **sozialrechtlicher Fragen** und **Antragberatung**
  - Beratung und Unterstützung einer **selbstbestimmten Lebensplanung**
  - Orientierung durch **Lotsenfunktion** im Hilfesystem

## Wen berät die EUTB®?

- Menschen mit Behinderungen
- Chronisch Kranke
- Angehörige
- Personen aus dem Unterstützungsumfeld von Menschen mit Behinderungen



## Wozu berät die EUTB® ?



## Weitere Angebote

- **Tandemberatungen** z.B. mit der Pflegeberatung, Migrationsberatungen
- Tandemberatung mit unseren **Peerberater\*innen**
- Organisation von **Veranstaltungen**
- **Workshops** zu verschiedenen Themen z.B. für Schulklassen
- **Vorstellung** der EUTB auf Elternabenden, in Arbeitskreisen, Lehrerkonferenzen ...

## Kontaktdaten:



### EUTB Kreis Paderborn

Jutta Vormberg & Sonja Bokhof



Bleichstraße 39a  
33102 Paderborn  
Tel. 05251 - 87 29 611

teilhabeberatung-  
paderborn@paritaet-nrw.org

[www.teilhabeberatung-paderborn.de](http://www.teilhabeberatung-paderborn.de)

### Beratungszeiten

Mo-Do 9:00 – 12:00

Mi 14:00 – 16:00

Beratungstermine nach  
Vereinbarung

Behinderungsspezifische Fachstellen

# **Beratungsstelle für Hörgeschädigte**

Referentin: Frau Nowatzki (Beratungsstelle für Hörgeschädigte)

# Beratungsstelle für Hörgeschädigte

## Art des Angebotes - Ziel des Angebotes

Beratung und Unterstützung bei allen Fragen des täglichen Lebens

Begleitung zu Ärzten, Ämtern, anderen Beratungsstellen...

Kinder- und Jugendarbeit :  
Beratung,  
Freizeitangebote,  
Hausaufgabenhilfe

Sozialpädagogische Familienhilfe

Angebot in der OGS der Moritz-von-Büren-Schule

# Zugangsvoraussetzungen

---

Kinder und Jugendliche mit einer Hörschädigung:  
schwerhörig, ertaubt oder gehörlos

---

Angehörige von Kindern und Jugendlichen mit einer  
Hörschädigung

---

Fachkräfte anderer Beratungsstellen, Schulen,  
Pflegeeinrichtungen, Kitas...

# Beratungsstelle für Hörgeschädigte

Bleichstr. 70

33102 Paderborn

Telefon 05251/33359

Mail: [beratung@hgh-pb.de](mailto:beratung@hgh-pb.de)

Homepage: [www.hgh-pb.de](http://www.hgh-pb.de)



Behinderungsspezifische Fachstellen

# **Autismus-Förderung**

Referentin: Frau Webrink (Autismus-Therapie-Zentrum)

# Art des Angebotes

## **Eingliederungshilfe nach**

- SGB VIII § 35a und/oder
- SGB IX §§ 90, 112 in Verbindung mit 75 bzw. 79 in Verbindung mit 113 sowie
- Landesrahmenvertrag nach § 131 SGB IX Nordrhein-Westfalen

## **In Form von**

- Autismusspezifischer Einzel- und Gruppenförderung und Krisenintervention
- Umfeldberatung und –begleitung

für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Integraler Bestandteil der autismusspezifischen Förderung ist die Einbeziehung und Beratung des familiären Umfeldes und weiterer beteiligter Bezugspersonen sowie die fachliche Zusammenarbeit mit Arzt\*innen und anderen Therapeut\*innen, um so ein stabiles Netzwerk aufzubauen.

# Ziel des Angebotes

Die autismusspezifische Therapie/Fachleistung hat das Ziel, dem Menschen mit Autismus so früh wie möglich eine individuelle menschenwürdige Lebensführung zu ermöglichen und die volle, wirksame, gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken.

autismusspezifischer Förderung mit dem Ziel der:

- Wahrnehmungs- & Sprachförderung
- motorische Förderung, Förderung der sensorischen Integration
- Förderung der sozialen Interaktion, Kommunikations- und Sprachförderung
- Emotionsregulations-, Entspannungs- und Verhaltenstrainings

# Zugangsvoraussetzungen

- Menschen mit der Haupt-Diagnose ASS (nach ICD-10, ICD-11, DSM-V) und möglichen Komorbiditäten
- Menschen mit anderen tiefgreifenden Entwicklungsstörungen (z.B. Rett-Syndrom, nicht näher bezeichnete tiefgreifende Entwicklungsstörung) und
- weitere Störungsbilder wie z.B. Mutismus
  - Vor Schuleintritt reicht eine Verdachtsdiagnose
  - Die Diagnose darf i.d.R. nicht älter als 1 Jahr sein
- Die Diagnosestellung soll unter Einbeziehung eines Facharztes für Kinder- und Jugendpsychiatrie und – psychotherapie oder eines hierfür speziell qualifizierten Facharztes für Kinder- und Jugendmedizin durchgeführt werden.

# Zugangsvoraussetzungen

- Für Kinder mit (drohender) Behinderung im Elementarbereich (0 - 6 Jahre bzw. bis zur Einschulung) ist der überörtliche Sozialhilfeträger (in NRW der Landschaftsverband Westfalen-Lippe) zuständig.
- Bei einer bestehenden oder drohenden seelischen Behinderung ohne geistige Behinderung eines jungen Menschen (Alter ab 6 bis 18 (21) Jahren bzw. ab Schulbeginn) ist die Rechtsgrundlage der § 35a SGB VIII (örtliche Jugendämter).
- Bei einer bestehenden oder drohenden seelischen Behinderung mit geistiger Behinderung eines jungen Menschen (Alter ab 6 bis 18 (21) Jahren bzw. ab Schulbeginn) ist die Rechtsgrundlage der § 112 SGB IX in Verbindung mit § 75 SGB IX bzw. der § 79 SGB IX in Verbindung mit 113 SGB IX, die Zuständigkeit liegt beim örtlichen Sozialhilfeträger.
- Bei einer bestehenden oder drohenden seelischen Behinderung ohne oder mit geistiger Behinderung im Erwachsenenalter ist die Rechtsgrundlage der § 112 SGB IX in Verbindung mit § 75 SGB IX bzw. der § 79 SGB IX in Verbindung mit 113 SGB IX, die Zuständigkeit liegt beim überörtlichen Sozialhilfeträger.

# Anbietende Institutionen mit Kontaktdaten

AutismusZentrum

Merschweg 1a

33104 Paderborn

T 05254 996034

[k.rickert@cww-paderborn.de](mailto:k.rickert@cww-paderborn.de)

<http://www.cww-paderborn.de>

Träger:

Caritas Wohnen im Erzbistum Paderborn gem. gGmbH

Waldenburger Str.11

33098 Paderborn

Autismus Therapie Zentrum Paderborn

Dessauer Straße 4

33601 Paderborn

T 05251 41767-0

[drucke-napp@autismus-owl.de](mailto:drucke-napp@autismus-owl.de)

<http://www.autismus-owl.de>

Träger:

Regionalverband autismus OWL e.V.

Herforder Str. 155 a

33609 Bielefeld

# **Familienunterstützende Dienste („FuD“)**

Referentinnen:

Frau Richling (FuD: Königstraße/Teilhabe mit Herz)

Frau Südmeier-Luigs (Lebenshilfe Paderborn)

Frau Ronstedt (Caritas Wohn- und Werkstätten Paderborn)

# Zielgruppe

- Menschen mit kognitiven, körperlichen-motorischen oder seelischen Behinderung
- alle Altersgruppen
- Familien und Angehörige

# **FuDs = Familien unterstützende Dienste**

Zielsetzung:

- Inklusion
- Soziale Teilhabe
- Unterstützender und entlastender Gedanke für Eltern/Familien
- Erweitern der Alltagskompetenzen
- Unterstützung in der Verselbständigung und Selbstbestimmung

# Angebote der FuDs

- Information und Beratung
- Einzelbegleitungen
- Freizeitgruppenangebote
- Haushaltshilfe (nur Lebenshilfe)

# Information und Beratung

- Über Angebote
- Gesetzliche Ansprüche/Antragstellung
- Elternveranstaltungen

CWW Beratung über Kundenmanagement

# Einzelbegleitungen

- Freizeitgestaltung z. B.  
    Spieleangebote, Bewegungsangebote/Sport, Spielplatzbesuche, kulturelle Angebote, Begleitung zu Veranstaltungen wie Konzerte, Weihnachtsmarkt, Libori etc.
- Umsetzung individueller Wünsche, z. B. Bahnfahren, Busfahren, Ausflüge, Einkäufe/Stadtbummel
- Begleitung zu Sportvereinen/Freizeittreffs/HOT

- bedarfsorientiert
- sehr regelmäßig bis flexibel bei Bedarf
- verschieden (1x pro Woche, 1x pro Monat)
- stundenweise/tageweise
- Begrenzung durch begrenzte Budgets

# Freizeitgruppengebote

- Verschiedene Freizeitgruppen (z. B. Sport und Bewegung, Spiel & Spaß, Kreatives, Musik, Ausflüge, kochen & backen)
- Ferienangebote tageweise/wochenweise
- Reise für Kinder und Jugendliche (CWW), mehrere Reisen für Erwachsene

- Wöchentlich/monatlich
- In den Ferien

# Haushaltshilfe

- Entlastung und Unterstützung im Haus, z. B.
  - Reinigungsarbeiten
  - Bügeln
  - Botengänge
  - Einkaufen

- Bedarfsorientiert
- Stundenweise
- Wöchentlich/14tägig

# Finanzierungsmöglichkeiten

- Pflegeleistungen der jeweiligen Person (Verhinderungspflege, Entlastungsbetrag, gemeinsamer Jahresbetrag)
- Träger der sozialen Teilhabe (Kreis Paderborn bzw. LWL)
- Kreis- oder Stadtjugendamt (vorrangig bei Pflegekindern)
- Persönliches Budget
- Selbstzahler
- Direkt-Abrechnung mit Kostenträgern über Dienste gewährleistet

# Qualität des Personals

- Personal überwiegend auf Ehrenamtbasis mit Aufwandsentschädigung
- mit fachlicher Anleitung und fachlicher Begleitung
- Schulung und Fortbildung
- In der Regel keine pädagogischen und pflegerischen Fachkräfte

# Anbietende Institutionen



Caritas Wohn- Werkstätten Paderborn  
Marie Mertens & Anke Ronstedt  
Am Hoppenhof 32  
33104 Paderborn

Tel. 05251 18 40 214

[a.ronstedt@cwv-paderborn.de](mailto:a.ronstedt@cwv-paderborn.de)  
[m.mertens@cwv-paderborn.de](mailto:m.mertens@cwv-paderborn.de)  
<http://www.cwv-paderborn.de>



FuD Königstraße  
Monika Richling & Claudia Hefer  
Königstr. 60  
33098 Paderborn

Tel. 05251 68 24 20

[monika.richling@fud-paderborn.de](mailto:monika.richling@fud-paderborn.de)  
[claudia.hefer@fud-paderborn.de](mailto:claudia.hefer@fud-paderborn.de)  
<http://www.fud-paderborn.de>



**Lebenshilfe**  
Kreisverband Paderborn e.V.

*Leben, so wie Du es magst!*

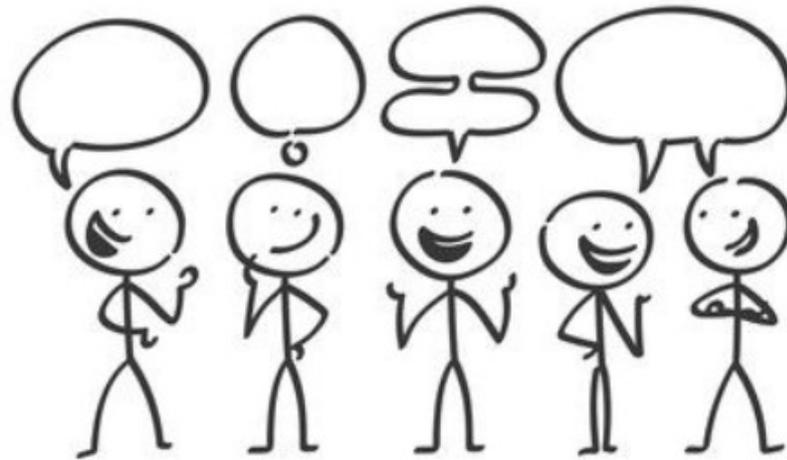
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger oder anderer Behinderung e.V.  
Kreisverband Paderborn  
Andrea Südmeier-Luigs & Sabrina Amedick  
Auenweg 6  
33100 Paderborn

Tel. 0 52 51/6 89 85-0

[a.suedmeier@lebenshilfe-paderborn.de](mailto:a.suedmeier@lebenshilfe-paderborn.de)  
[s.amedick@lebenshilfe-paderborn.de](mailto:s.amedick@lebenshilfe-paderborn.de)  
<http://www.lebenshilfe-paderborn.de>

# 15 Min. Pause

Zeit zum Austausch an den Gruppentischen



# Schulbegleitung / Schulassistentenz

Referentinnen:

Frau Hefer (Teilhabe mit Herz)  
Frau Borchert (Lebenshilfe)  
Frau Enns (AWO Kreisverband Paderborn)  
Frau Rosendahl (Malteser Paderborn)  
Frau Böttcher-Buiwitt (Frida)

# Schulbegleitung / Schulassistenz

- Schulbegleitung ist eine Individualunterstützung für Schülerinnen und Schüler in einer 1:1- Situation oder als Doppelkonstellation (2:1)
- Eine Schulbegleitung kann an Förderschulen oder Regelschulen gewährt werden
  - für den Schwerpunkt Emotional-Soziale- Entwicklung (seelische Behinderung) nach SGB VIII §35a
  - für den Schwerpunkt Geistige Entwicklung und/oder Körperlich-motorische Entwicklung nach SGB IX §75 i.V.m. §112
- Antragstellung immer durch Eltern / Erziehungsberechtigte
- Daneben gibt es im Kreis PB Schulassistenz als strukturelle Unterstützung im Klassenverband → punktuelle Förderung der SuS mit Förderbedarf an Schulen des Gemeinsamen Lernens oder Förderschulen
- **Ziel ist immer die Ermöglichung von Teilhabe an Bildung! (Inklusionsauftrag)**

# Zugangsvoraussetzungen

- Feststehende Diagnose, bzw. eröffnetes Diagnoseverfahren (nicht älter als 6 Monate)
- Vorliegen einer nachgewiesenen Teilhabebeeinträchtigung
- Abgeschlossenes AOSF-Verfahren, festgestellter Förderbedarf (nicht zwingend)
- Befürwortung der Hilfe von Schule, Kita und anderen Institutionen
- Bestehende Behinderung oder von Behinderung bedroht
- Körperlich-motorische Beeinträchtigung oder/und
- Geistige Beeinträchtigung und/oder
- Emotional-soziale Beeinträchtigung
- Alle Mittel zur Förderung / Beschulung für die SuS müssen ausgeschöpft sein
- Leistungsanbieter stellt geeignetes Personal in Absprache mit Eltern und Schule (Hospitation)
- Schulassistent: Bereitschaft zum Systemwechsel, Multiprofessionelles Arbeiten, Systemansatz

# Anbietende Institutionen



**Malteser**  
*...weil Nähe zählt.*



**Lebenshilfe**  
Kreisverband Paderborn e.V.



# Frühförderstellen

Referentin: Frau Fechner (Caritasverband Paderborn)

# Art des Angebotes

## Heilpädagogische Frühförderstellen:

- Institut für psychomotorische Entwicklungsförderung (ipe) des DRK
- Heilpädagogik Nesthausen
- Frühförderstelle des Caritasverbandes Paderborn e. V.

## Interdisziplinäre Frühförderstellen:

- Frühförderstelle des Caritasverbandes Paderborn e. V.

Das Spektrum der Förderbedarfe ist groß und bedarf einer hohen Fachlichkeit und Flexibilität.

Um den Kindern größtmögliche Teilhabe zu ermöglichen, erhalten sie wöchentlich Fördereinheiten, die auf ihre individuellen Bedarfe zugeschnitten sind.

Fördereinheiten der verschiedenen Professionen aber trotzdem interdisziplinär im Team und mit den Eltern abgestimmt.

## Art des Angebotes

Die Mitarbeitenden in der Frühförderstelle setzen sich aus folgenden Berufsgruppen zusammen:

### Heilpädagogische Frühförderstelle

- ✓ Sozial-, Heil- und Kindheitspädagogik
- ✓ Motopädie/Psychomotorik

### Interdisziplinäre Frühförderstelle

- ✓ Sozial-, Heil- und Kindheitspädagogik
- ✓ Ergotherapie
- ✓ Physiotherapie
- ✓ Logopädie
- ✓ Motopädie/Psychomotorik
- ✓ Psychologie
- ✓ Kinder- und Jugendmedizin

# Ziel des Angebotes

**Befähigung zu einer umfassenden und selbstbestimmten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben durch:**

- die Verbesserung der Entwicklungsbedingungen des Kindes,
- den Erwerb neuer Fähigkeiten und Fertigkeiten,
- die Umsetzung des Förderangebotes in den Alltag sowie
- die Inklusion des Kindes in seine Lebensumwelt

Die direkte Einbeziehung der Eltern in Förderung und Behandlung des Kindes führt zu einem intensiven Austausch über den Entwicklungsstand und den Transfer von Förderinhalten in den Alltag. Auch das Lebensumfeld findet Berücksichtigung.

Fördereinheiten finden ambulant oder mobil, einzeln und/oder als Gruppenangebot statt.

# Zugangsvoraussetzungen

## Interdisziplinäre Frühförderung (Komplexleistung)

Diese Komplexleistung fasst (heil-) pädagogische Methoden und medizinisch-therapeutische Leistungen zusammen.

- Besuch in der behandelnden Kinderarztpraxis ist notwendig
- Rezept für Interdisziplinäre Frühförderung oder Bescheinigung zur Heilpädagogischen Frühförderung
- Kontakt zu einer Frühförderstelle aufnehmen
- Dort findet die sogenannte Eingangsdagnostik statt und ein Förder- und Behandlungsplan (FuB) wird erstellt
- Antragsstellung beim LWL

Leistungen sind für Eltern kostenfrei!

## Heilpädagogische Frühförderung (Solitäre Frühförderung)

Hier kommen ausschließlich pädagogische und heilpädagogische Methoden zum Einsatz.

# Anbietende Institutionen mit Kontaktdaten

Interdisziplinäre und heilpädagogische Frühförderstelle des Caritasverbandes Paderborn e.V.

Sennelagerstraße 181

33104 Paderborn

Telefon 05251 889 1180

Email: [fruehfoerderung@caritas-pb.de](mailto:fruehfoerderung@caritas-pb.de)

[www.caritas-pb.de/kinder-jugend-familien/gesundheitsfoerderung/interdisziplinare-fruehfoerderstelle](http://www.caritas-pb.de/kinder-jugend-familien/gesundheitsfoerderung/interdisziplinare-fruehfoerderstelle)



Heilpädagogik Nesthausen

Heilpädagogin Nicole Hengsbach

Nesthauser Str. 132

33106 Paderborn

Telefon 05254 9378529

Email: [info@hpraxis-paderborn.de](mailto:info@hpraxis-paderborn.de)

[www.hpraxis-paderborn.de](http://www.hpraxis-paderborn.de)



Institut für psychomotorische Entwicklungsförderung (ipe) des DRK

Heilpädagogische Frühförderung und Psychomotorik

Dr. Rörig-Damm 94

33102 Paderborn

Telefon 05251 5470965

Email: [institut@dkr-sozial.de](mailto:institut@dkr-sozial.de)

[www.drk-sozial.de](http://www.drk-sozial.de)



institut  
für psychomotorische  
entwicklungsförderung



Deutsches  
Rotes  
Kreuz

# Heilpädagogische Familienhilfe

Referentinnen:

Frau Klein-Ziebell (Lebenshilfe Paderborn)

Frau Schäfer (Autismus OWL)

## **Art des Angebotes**

### **Heilpädagogische Familienhilfe (HPFH)**

## **Ziel des Angebotes**

Das Angebot der HPFH ist ein Unterstützungsangebot für Familien, mit einem oder mehreren Familienmitglied/ern mit geistiger, psychischer und/oder körperlicher Beeinträchtigung, Sinnesbeeinträchtigung bzw. Entwicklungsverzögerung.

- Stärkung der Erziehungskompetenzen durch Beratung und Unterstützung
- Anregung zur Entwicklungsförderung des Kindes
- Unterstützung der Eltern und Geschwister in der Auseinandersetzung mit den Auffälligkeiten und der Behinderung des Kindes
- Initiierung und Begleitung zu Behörden und Institutionen, mit besonderem Fokus auf die speziellen Hilfeleistungen für Menschen mit Behinderung
- Vermittlung entlastender Hilfen
- Begleitung bei Ämtergängen (z. B. Jobcenter) und zu Arztterminen
- Klärung und Förderung der Familienbeziehungen
- Einbeziehung der Geschwister in die Familienarbeit
- Unterstützung durch konkrete bedarfsabhängige Hilfe im Alltag, auch Krisenintervention
- Erschließung verfügbarer Ressourcen, besonders im jeweiligen sozialen Umfeld
- Verhinderung und Abbau von Isolation durch Anregung und Vermittlung von Außenkontakten
- Zusammenarbeit mit Institutionen wie Kindergarten, Schule und anderen Fachleuten

# Zugangsvoraussetzungen

Die HPFH wird im Rahmen der Hilfen zur Erziehung als Sozialpädagogische Familienhilfe angeboten und durch heilpädagogische Inhalte und Methoden erweitert.

Sie wird durch das Jugendamt finanziert. Hier muss die Hilfe von den Erziehungsberechtigten beantragt werden.

# Anbietende Institutionen mit Kontaktdaten

**Lebenshilfe für Menschen mit geistiger oder anderer Behinderung e.V.**

**Kreisverband Paderborn**

Auenweg 6

33100 Paderborn

Tel.: 0 52 51 / 6 89 85-0

Fax: 0 52 51 / 6 89 85-69

E-Mail: [info@lebenshilfe-paderborn.de](mailto:info@lebenshilfe-paderborn.de)

Internet: [www.lebenshilfe-paderborn.de](http://www.lebenshilfe-paderborn.de)

## Weitere Anbieter im Bereich Inklusion:

- [Pflegeportal/Pflegeberatung Kreis Paderborn](#)
- [Pflegeberatung der Pflegekassen](#)
- [IFD Integrationsfachdienst PB-HX](#)
- [SkF Pflegekinderhilfe als Träger im Steppke-Verbund](#)
- [Kurzzeitpflege für Kinder und Jugendliche, Haus Wilhelmshöhe/Bethel](#)
- [Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben OWL](#)
- ...und viele mehr...

Mehr Infos auf den Online-Portalen:

[www.familienratgeber.de](http://www.familienratgeber.de)

[www.kreis-paderborn.de/familienradar](http://www.kreis-paderborn.de/familienradar)

<https://paderborn.de/familien-navigator>

- Umfassende, kostenlose und unabhängige Beratung zum Thema Pflege in **jedem** Lebensalter
- Jeder ist zuständig für bestimmte PLZ Bereiche
- Beratung bieten wir telefonisch, in einem persönlichen Gespräch im Büro oder in Form eines Hausbesuches
- Es finden regelmäßige Sprechstunden in den umliegenden Kommunen 1x im Monat statt
- Weitere Infos im Internet:  
[https://www.kreis-paderborn.de/kreis\\_paderborn/buergerservice/pflegeportal/Hilfen-und-Angebote/beratung/Pflegestuetzpunkt.php](https://www.kreis-paderborn.de/kreis_paderborn/buergerservice/pflegeportal/Hilfen-und-Angebote/beratung/Pflegestuetzpunkt.php)

# Pflegeberatung Kreis Paderborn



## Kontakt

Kreis Paderborn

Aldegreverstraße 10-14

33102 Paderborn

Tel.: 05251 308-5077

E-Mail: [pflegerberatung@kreis-paderborn.de](mailto:pflegerberatung@kreis-paderborn.de)

Internet: [https://www.kreis-paderborn.de/kreis\\_paderborn/buergerservice/pflegeportal/index.php](https://www.kreis-paderborn.de/kreis_paderborn/buergerservice/pflegeportal/index.php)

## Sprechzeiten

Montag bis Freitag: 8:30 – 12:00 Uhr

Donnerstag: 14:00 – 18:00 Uhr



# STE PKE

**Starke Gemeinschaft  
für starke Familien.**



## **Angebot**

"Eine starke Gemeinschaft für starke Familien."  
Unsere STEPPKE-Pflegefamilien bieten Kindern und Jugendlichen einen liebevollen und entwicklungsfördernden Rahmen zum Aufwachsen.

STEPPKE richtet sich speziell an Kinder und Jugendliche mit (drohender) Behinderung, die aus unterschiedlichen Gründen nicht bei ihren Eltern aufwachsen können.

Unser besonderes Augenmerk liegt auf der sozialen Teilhabe der jungen Menschen: "Alle sollen die Möglichkeit haben, mitzustepp(k)en!"



**SKF**

Ortsverein Paderborn

Pflegekinderhilfen beim Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Paderborn

Kilianstraße 41, 33098 Paderborn, Tel.: 05251 12196-0, E-Mail: [info@skf-paderborn.de](mailto:info@skf-paderborn.de), Internet: [www.skf-paderborn.de](http://www.skf-paderborn.de)

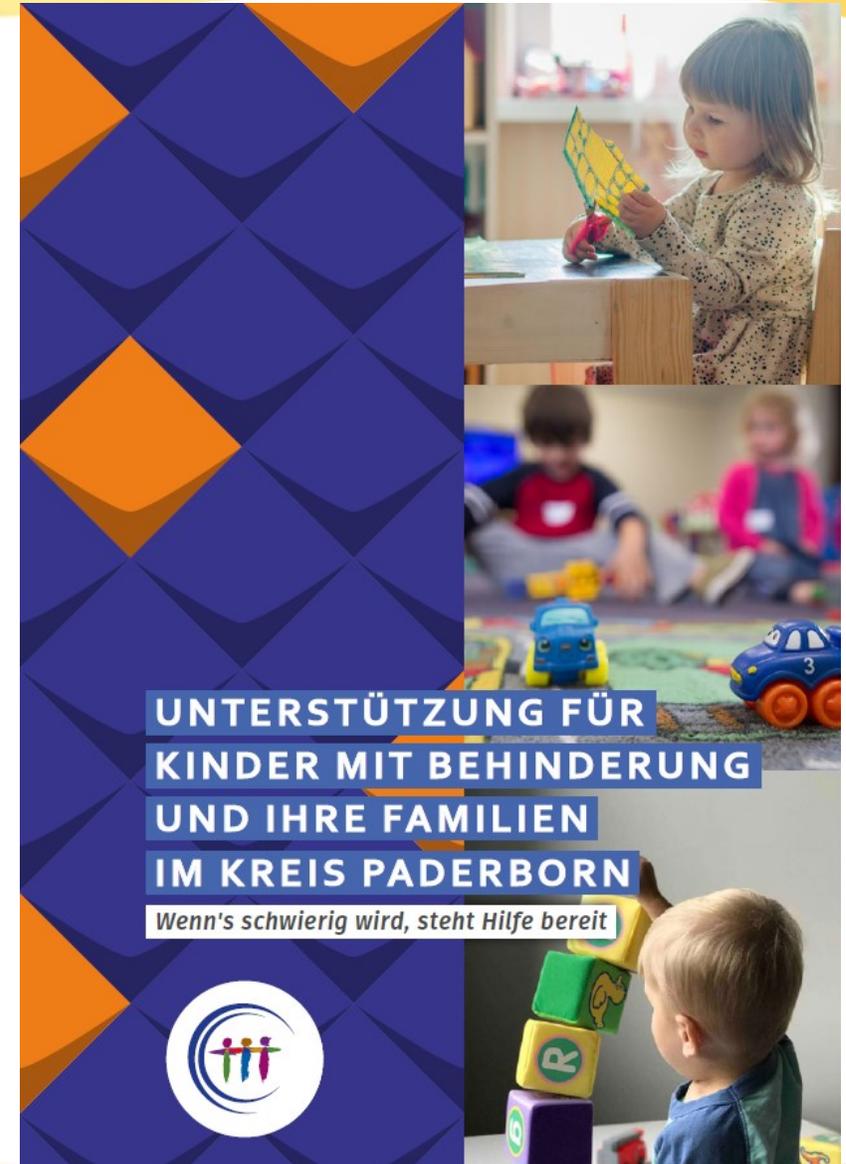
## Neue Broschüre!

# „Unterstützung für Kinder mit Behinderung und ihre Familien im Kreis Paderborn“

Diese Broschüre ist entstanden auf der Grundlage der Broschüre des Kompetenzzentrums Selbstbestimmt Leben für den Regierungsbezirk Detmold, [www.ksl-detmold.de](http://www.ksl-detmold.de)

**Online ab Mitte Mai!**

u.a. auf [www.kreis-paderborn.de/jugendamt](http://www.kreis-paderborn.de/jugendamt)



# Markt der Inklusion

(inkl. Mittagsimbiss)

Möglichkeiten zur **Begegnung** und zum **Austausch** an den Thementischen, am allgemeinen Flyertisch und im Speiseraum

**Vielen Dank für Ihre Teilnahme!**

**katho**

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen  
Catholic University of Applied Sciences



**foki**

Institut  
für Forschung und Transfer  
in Kindheit und Familie



**Kreis  
Paderborn**

*...nah bei den Menschen!*

QR-Code für ein Feedback zur Veranstaltung



QR-Code scannen oder Feedback-Code eingeben  
start.edkimo.com ▶ melpukjos

Link:

[https://app.edkimo.com/feedback/melpukjos?utm\\_source=pwa&utm\\_medium=fbc-copy](https://app.edkimo.com/feedback/melpukjos?utm_source=pwa&utm_medium=fbc-copy)